

EUSES

März 2016

Blättli

30. Jahrgang, Nr. 115

Zeitung des Quartiervereins Dätt nau-Steig

Dätt nau in Bewegung



30- Jahre Blättli

Auf den Spuren der
Geschichte von
«Euses Blättli»

Begegnungszone

Für Jung und Alt –
Café Surprise und
«Abenteuer Turnhalle»

Abschied

Vereinspräsidentin geht
– Suche nach Nachfolge
läuft auf Hochtour

Bäume heben ab

Spannende Infos vom
Förster zum Einsatz
am Auenrainstutz

Sportliches

Dätt nauer aktiv beim
Hornussen und
Drachenboot-WM

Bild: Wanzki Fotografie



Sandra Bachmann

Liebe Dättnauerinnen, Liebe Dättnauer

Das letzte Jahr war ereignisreich und begann für unser Redaktionsteam mit vielen Veränderungen. Viele von Ihnen werden sich sicher gefragt haben, wieso wir noch nichts Neues zu den Entwicklungen des ehemaligen Ziegeleiareals berichtet haben. Die Kantonspolizei Zürich nimmt die Ermittlungen zum Brand sehr genau und haben diese offiziell noch nicht abgeschlossen...also warten wir, und bleiben für Sie dran!

Uns haben letztes Jahr besonders die positiven Rückmeldungen und einige engagierte Beiträge unserer Leserinnen und Leser, der Elternratspräsidentin Renata Tschudi Lang, der Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Laubegg sowie von Ueli Stutz der Royal Rangers sehr motiviert, ebenfalls neue Ansätze und Rubriken auszuprobieren. Einiges, wie das Familienporträt und die Bewohner-Umfrage kommen sehr gut an – anderes, wie die privaten Kleinanzeigen oder Gratulationsecke, fanden keinen Anklang. Für unsere 1. Adventsverlosung konnten wir Frau Maya Vettiger und Claudia Moritz mit je 2 Musickarten kurz vor Weihnachten noch eine Freude machen. Gratulation!

Leider bin ich zu einem Zeitpunkt gekommen, an dem sich schon einige Redaktionsmitglieder mit dem Gedanken angefreundet haben, die Mitarbeit im Blättli zu reduzieren oder ganz aufzuhören. Ich kann die Entscheidungen nachvollziehen, bedauere aber gleichzeitig, dass unser Team per Juni minimal besetzt sein wird. Doch dazu in der nächsten Ausgabe mehr. Ich hoffe weiterhin sehr, auf die Unterstützung, Rückmeldung und Beiträge von engagierten und interessierten DättnauerInnen, damit wir auch in 2016 eine inhaltlich ansprechende Quartierzeitung für Sie gestalten können. Themen gibt es genug – denn unsere Quartierbewohner sind in den unterschiedlichsten Bereichen sehr engagiert! Haben Sie ein spezielles Hobby oder kennen Jemanden hier, den wir unbedingt mal porträtieren sollten? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

Wir beginnen diese Ausgabe mit diversen Rückblicken: zum Anfang unserer Quartierzeitung vor 30 Jahren, dem Highlight unserer jungen SchülerInnen in 2015, den Jahresberichten des Quartiervereins sowie Aktivitäten des Elternrates. Die zurücktretende Quartiervereinspräsidentin, Susanne Heider, verabschiedet sich mit gemischten Gefühlen. Ihr aktuelles Amt wird an der nächsten Generalversammlung vom 1. April zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus verspricht das Frühjahr generell ein bewegendes Quartal in Dättnau zu werden. Mit neuen Angeboten unserer Inserenten, einem Jugendcup im Hornussen sowie dem neuen «Café Surprise» in der Freizeitanlage und der «Abenteuer Turnhalle». Ein Konzept der Begegnung für Jung-und-Alt, welches der Elternrat ins Dättnau geholt hat. Nutzen Sie das Angebot, es lohnt sich!

Viel Spass beim Lesen & Herzliche Grüsse,
Sandra Bachmann

ENGAGIERTE DÄTTNAUER/INNEN GESUCHT

SIE WÜRDEN SICH GERNE IM QUARTIERVEREIN ENGAGIEREN, WISSEN ABER NICHT, WIE SIE BEHILFLICH SEIN KÖNNEN?

KOMMEN SIE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DES QUARTIERVEREINS AM 1. APRIL IN DIE FREIZEITANLAGE UND STELLEN SIE UNS IHRE FRAGEN.

IN ALLEN RESSORTS WIRD UNTERSTÜTZUNG GESUCHT:

- PRÄSIDIUM
- SCHULE / SPIELGRUPPE
- VERKEHR
- WEBSEITE / KOMMUNIKATION
- AKTIVITÄTENKOMMISSION / VERANSTALTUNGEN
- REDAKTION QUARTIERZEITUNG

Alli Buebe und Meitti
vo 5 bis 15 Jahr sind bi euis
herzlich willkommen!
Chunsch au?



D' Jugendarbet im Dättnau

Füüre, Gländspiel, Choche, Camping, Weekends,
Natur, 1. Hilfe, Baschtle, Gschichte, Singe,
Fründe gwünne und no vieles me ...!

Träffs am:

5.3. / 19.3. / 2.4. / 16.4. / 5.-8.5. Auffahrtslager / 21.5.

Träffduur: normalerwiis vom Zwei bis am Foifi
Träffpunkt: Freiziitalag Dättnau

Kontakt / Info
Ueli Stutz
Dättnauerstr. 110
Tel. 052/203'68'93

Einladung zur 57. Generalversammlung des Quartiervereins Dättnau-Steig

Liebe Quartiervereinsmitglieder
Der Vorstand des QVDS lädt alle Mitglieder zur
57. Generalversammlung am Freitag, 1. April 2016 um 20.00 Uhr,
in die Freizeitanlage Dättnau ein.

Traktanden

1. Appell und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der 56. Generalversammlung
3. Mutationen (Mitgliederbestand)
4. Abnahme der Jahresberichte
 - 4.1 der Präsidentin QVDS
 - 4.2 des Präsidenten der Liegenschaftenkommission
 - 4.3 der Präsidentin der Aktivitätenkommission (da sistiert, kein Jahresbericht)
5. Abnahme der Jahresrechnung
 - 5.1 des QVDS
 - 5.2 der Sportkurse
 - 5.3 der Quartierzeitung
 - 5.4 der Vermietungen der FZA
6. Finanzen
 - 6.1 Festsetzung des Jahresbeitrage 2016
 - 6.2 Budget 2016
7. Wahlen
 - 7.1 des Vorstandes QVDS (kein Wahljahr, jedoch Ersatzwahl Präsidentin)
 - 7.2 der Liegenschaftenkommission (Wahljahr)
 - 7.3 der der Aktivitätenkommission (kein Wahl, da sistiert)
 - 7.4 der Redaktion der Quartierzeitung (kein Wahljahr)
 - 7.5 Revisoren (kein Wahljahr)
8. Aktivitäten, Jahresprogramm
9. Anträge
10. Verschiedenes, Fragen

Bitte Anträge an die Generalversammlung schriftlich bis Freitag, den 18. März 2016 an die Präsidentin einreichen.

Nach dem geschäftlichen Teil offeriert Ihnen der Quartierverein einen Imbiss.

Sollten Sie als Quartierbewohner/in und Leser/in unserer Quartierzeitung noch nicht Mitglied im QVDS sein, so sind auch Sie recht herzlich zur GV eingeladen und können Ihre Mitgliedschaft noch vor dem geschäftlichen Teil einreichen.

Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen, einen speditiven Versammlungsverlauf und eine gemütliche Zeit im kulinarischen Teil.

Susanne Heider Präsidentin QVDS

30 Jahre «Euses Blättli» – wie alles begann

Interview mit Silvia und Martin Volkart

«Eine Zeitung stiftet Identität»

Beitrag: Sandra Bachmann

Bild: Andreas Volkart

Die erste Ausgabe von «Euses Blättli» kam im Frühjahr 1987 – vor genau 30 Jahren – heraus. Wir haben uns auf die Spuren gemacht und Silvia und Martin Volkart – die ersten Redaktoren – persönlich gefragt, was damals den Ausschlag gegeben hat in einem so kleinen Quartier wie Dätt nau-Steig eine Quartierzeitung zu machen.

Silvia Volkart: «Der damalige Quartiervereins-Präsident, Marcel Läubli, hatte die Idee, eine Quartierzeitung zu machen. Es gab keinen speziellen Anlass. Aber das Quartier war im Wandel! Man wusste schon, dass es sich stark entwickeln würde; sei es mit neuen Bauvorhaben, dem Bus oder dem Schulhaus! Wer sonst hätte diese Entwicklung dokumentiert und begleitet, wenn nicht eine Quartierzeitung?» Die Kunsthistorikerin weiss, wovon sie spricht. In Ihrem Beruf hat sie schon etliche Werke geschaffen, in denen sie geschichtliche Entwicklungen für Verlage recherchiert und herausgegeben hat. Die Quartierzeitung sollte das Sprachrohr für das geografisch aussenstehende Dätt nau werden.

Martin Volkart: «Das Aussenquartier Dätt nau kannte man in der Stadt Winterthur nicht — die Wünsche der Dätt nauer wurden in den politischen Gremien einfach nicht wahrgenommen. Es wurde damals schon über die Tempo 30-Zone und das Schulhaus diskutiert. Es brauchte also ein Organ, welches von den Entscheidungsträgern auch gehört wurde.»

Die Entstehung

So sagten Silvia und Martin Volkart spontan zu, als Marcel Läubli sie auf das gemeinsame Projekt «Quartierzeitung» ansprach. «Eine Zeitung stiftet Identität. Wir zogen 1986 von Dübendorf nach Dätt nau und wollten hier Wurzeln schlagen. Wenn



du dich hier nicht engagierst, entwickelt sich Dätt nau wahrscheinlich zu einer Schlafstadt. Das wäre doch einfach schade», erläutert Silvia Volkart ihre Intention. Bei einem gemeinsamen z’Nacht mit Familie Läubli einigte man sich auf den Titel «Euses Blättli». Und so hatten im Frühjahr 1987 die Dätt nauerInnen erstmals ihr Blättli in den Händen. Alle vier Redaktoren waren berufstätig. Christine und Marcel Läubli waren Lehrer an den Primarschulen Töss und Tössfeld, Silvia Volkart war schwanger und arbeitete später Teilzeit als Kunsthistorikerin für das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zürich. Martin Volkart war Ingenieur bei Mettler-Toledo. Ihnen allen hat das Schreiben Spass gemacht. Das Signet und die Bilder für die einzelnen Rubriken wurden von Bruno Hasler entwickelt, einem professionellen Grafiker. Noch heute ist er als Maler in Winterthur aktiv und wurde im letzten Winterthurer Jahrbuch porträtiert.

Bei der professionellen Gestaltung einer Quartierzeitung muss man auch auf formelle Sachen achten. **SV:** «Der Bär im Dätt nauer Wappen ist historisch gegeben. In der ersten Ausgabe haben wir da noch etwas frei gestaltet – das haben wir schnell korrigiert. Die Wappen haben sich aber seither nicht geändert». **MV:** «Die ersten Ausgaben haben wir auf einer IBM-Schreibmaschine mit Kugelkopf geschrieben. Den Kopf konnte man austauschen und so die Schriftart zum Beispiel von Arial auf Courier wechseln. Später sind die Texte im Computer mit Word für DOS geschrieben worden. Die Bilder haben wir dann manuell in die freien Felder eingeklebt und dann zum Kopieren gegeben. Die ersten zwei Ausgaben hat Marcel Läubli

noch in der Schule gedruckt. Doch der Drucker wurde recht heiss und Herr Läubli musste immer wieder warten, bis er die A3-Seiten beidseitig weiter drucken konnte. Das ging ewig!» Daher haben sie kurz darauf entschieden, die Quartierzeitung zum Kopier-Center «Weibel Direkt» in Töss zu bringen. Dort wurde das Textfile noch auf eine Art «Wachspapier» übertragen und dann kopiert. Heutzutage können wir uns nur ansatzweise vorstellen, wie aufwendig die Herstellung eines solchen Blattes war. So haben sie das Heft 10 Jahre lang – vier Mal jährlich – gestaltet und produziert.

Der Inhalt

SV: «Da wurde vor dem gemeinsamen z´Night etwas gearbeitet und nach dem Dessert weitergemacht. Es sind mit der Zeit schöne Freundschaften mit der Arbeit rund um die Zeitung entstanden.»

MV: «Am Anfang sind wir bei jedem Neu-Zuzüger vorbei gegangen, um den Quartierverein vorzustellen. Es haben aber alle die Zeitung bekommen – auch ohne Mitgliedschaft. Sie wurde alleine von den Inserenten getragen.» Der treueste Inserent ist, wie die Anzeige aus der ersten Ausgabe vom März 1987 zeigt: Heinz Bühlmann!

WIRTSCHAFT

Honda Prelude EX 2.0i-16:
High Tech serienmässig.

2,0 l, 135 PS DIN, 5 Gänge, Katalysator, 16 Ventile, 2 obenliegende Nockenwellen DOHC, elektron. Einspritzung PGM-FI, Frontantrieb, Doppel-Dreiecks-Querlenker, Antiblockiersystem ALB, Luxus-Ausstattung. Fr. 31 990.-. Prelude 1.8 EX (US-83): Fr. 25 990.-.



h. bühlmann
Telefon 052 | 22 77 55

Werkstatt / An- und Verkauf / Eintauch / Kredit / Leasing.



Sie liessen es sich auch nicht nehmen, gelegentlich mit spitzer Feder und Witz ihre Leser zu testen. So gab es folgende Mitteilung, die wohl erst auf den zweiten Blick die «Gemeinheit» erkennen lässt: Dieser April-Scherz von 1993 wurde erst mit einem Plakat am besagten Tag aufgelöst. Spass muss sein!

Ein neues Lager im Dätt nau?

(Vkt) Aufmerksamen Anwohnern dürfte nicht entgangen sein, dass unter der Hochspannungsleitung bei der Hornusserwiese umfangreiche Planierarbeiten durchgeführt wurden.

Wir konnten in Erfahrung bringen, dass infolge der geplanten Spannungserhöhung im Netz Winterthur mehr Spannungsabfälle als bisher anfallen werden, die zwischengelagert und dann entsorgt werden müssen. Ein idealer Standort befindet sich zweifellos in der Nähe (möglichst unter) einer Hochspannungsleitung, da dann die Transportwege am kürzesten sind.

Um den Dätt nauern die komplizierten Verhältnisse (Stromwirtschaft versus Naturschutz, etc.) zu erklären, findet am *Donnerstag, 1. April 1993* eine *öffentliche Begehung* statt.

Interessenten treffen sich *um 18 Uhr* unter den beiden Hochspannungsmasten bei der Hornusserwiese.

Wir von der Redaktion werden Sie weiter auf dem laufenden halten und das weitere Vorgehen der Verantwortlichen kritisch unter die Lupe nehmen, um gegebenenfalls Einsprache gegen eine solche Lagerstätte im Dätt nau einlegen zu können.

Mit dem Wachstum der Einwohnerzahl ging der persönliche Kontakt zu den neuen Bewohnern etwas verloren. Während die Redaktoren am Anfang noch, positive Resonanz bekamen, hörten sie irgendwann nur noch wenn jemand etwas zu kritisieren hatte.

SV: «Es war nicht gerade motivierend, dass man wenig hörte oder auch noch kritisiert wurde, wie: «Das mal ist es aber ein etwas dünnes Blättli». Am liebsten hätte man gesagt: «Dann mach doch etwas!» Aber das ging nicht, man verstand sich schliesslich gut und jeder machte seine Sachen». Umso schöner sei es denn auch, wenn das Quartierblättli zu einem festen Ritual wurde. **SV:** «Wir hatten eine Leserin, die ihrem Mann die druckfrische Ausgabe jeweils auf den Stubentisch legte. Sie wusste, dass er abends, wenn er spät von der Arbeit nach Hause kam, als «Bettmümpfeli» unbedingt zuerst das Blättli durchlesen wollte. Er tat dies von Anfang bis Ende sehr genau, weil er sich einen Spass daraus machte, allfällige «Spitzen» oder Witzli aufzuspüren, bevor er dann spät ins Bett ging. Das machte uns auch ein wenig stolz.»

Die Werbung macht's möglich

(CL) Manchmal ist es notwendig, dass uns von kompetenter Seite gesagt wird, was unser Quartier so für Vorzüge hat; alleine wären wir nie darauf gekommen. Schon im Inserat für die Überbauung am Bodenweg lasen wir staunend, dass wir hier im Dätt nau eine «Infrastruktur für hohe Ansprüche» hätten, worauf wir eine geradezu selbstbewusste Haltung annahmen und in die Stubendecke ein Loch bohrten, damit der Rauch des Stolzes abziehen konnte.

Am Rande von Winterthur, bei Dätt nau, entsteht die

Gartensiedlung »Händler«

- grosszügige Gartenanlage mit Spielplatz und Freiraum
- Naherholungsgebiet mit Wäldern, Rebhangen und der Uferlandschaft des Rheins in unmittelbarer Umgebung
- Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Verkehrsmittel (direkte Verbindung zum Flughafen Kloten), Primar- und Sekundarschule sowie Schwimmbad, Tennis-Center usw. sind in wenigen Gehminuten erreichbar
- es handelt sich um einseitig angebaute Einfamilienhäuser der gehobenen Mittelklasse

Aber jetzt müssen wir unser Rückgrat noch um ein vielfaches strecken, denn das kürzlich erschienene Inserat für die Gartensiedlung »Händler« übertrifft alles. Wo wir bislang nur die NOK-Masten in unmittelbarer Nähe glaubten, versteckt sich noch viel mehr! In dieser «unmittelbaren Nähe» liegen nämlich noch Rebhänge und – man höre und staune – die Uferlandschaft des Rheins! Zwar müssen die zarten Traubenschösslinge erst noch gepflanzt werden, aber in der Phantasie können wir ja jetzt schon mit einem Glas »Dätt nauer« anstossen. Worauf? Natürlich auf die Uferlandschaft des Rheins, zu der man nur die Kleinigkeit von gut 15 km fährt, bei der heutigen Mobilität ein Katzensprung.

Überhaupt sollten wir etwas grosszügiger denken lernen. Der zwanzig- bis dreissigminütige Fussmarsch bis zum nächsten Laden in Töss kann uns doch nicht erschüttern, das sind trotzdem »nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten«. Für den Heimweg brauchen wir dann ein bisschen länger, weil wir noch die Einkaufstaschen schleppen müssen. Aber wir können ja den Bus nehmen, im Inserat haben ja auch die Verkehrsmittel das Attribut »naheliegend«; und tatsächlich ist man vom Händler aus in weniger als einer Viertelstunde an der Busstation, vorausgesetzt, man schlägt ein schnelle Gangart ein.

Da ich schulpflichtige Kinder habe, bin ich froh, dass im Inserat steht, auch Kindergarten und Schule seien »naheliegend«. Meine Tochter braucht ja auch nur eine halbe Stunde bis in die »Gfätti«, und das bisschen frische Luft tut ihr nur gut. Die grösseren zwei fahren häufig wie die Sardinen eingeklemmt im Bus zur Schule, deshalb bin ich froh zu wissen, dass auch diese in der Nähe ist.

Und noch etwas: Auch ein Hallenbad haben wir hier! In diesem Fall kann ich mir ja nächstens die Reise ins Geiselweid mit drei verschiedenen Bussen ersparen. Ich bin geradezu glücklich, die Anzeige gelesen zu haben; jetzt weiss ich es endlich zu schätzen, dass ich im Dätt nau alles so unmittelbar vor der Haustüre habe.

Amüsantes und Absurdes wurde aber nicht nur von den Redaktoren geliefert. So entdeckten sie folgendes Inserat im März 1989 von einer Immobilienvermarktungsfirma, die die sogenannten »Millionenhäuser« an der Hündlerstrasse anpriesen. Den passenden Kommentar, geschrieben von Christine Läubli, finden Sie als Originalausschnitt aus der Ausgabe von 1989 hier auf der linken Seite.

Die Zustellung

1987 wurden 600 Exemplare verteilt, davon die Hälfte in der Steig und die andere Hälfte im Dätt nau. Die Zustellung haben die Vorstandsmitglieder des Quartiervereins übernommen. Jeder bekam bestimmte Strassen zugeteilt. »Das hat dann Spaziergänge gä!«, so Silvia Volkart. Auch die Royal Rangers haben mal mitgeholfen.»

Mit der Zeit haben sie redaktionelle Unterstützung von Ruedi Weilenmann, dem Quartierförster und Ueli Stutz von den Royal Rangers bekommen. Letzterer schreibt heute noch regelmässig für »Euses Blättli«. Silvia und Martin Volkart haben in ihrer letzten Ausgabe 1997 insgesamt 100 »freie Journalisten«, die Beiträge für das »Blättli« in den ersten 10 Jahren geschrieben haben, auflisten können. Das Gründungsteam, Familie Läubli und Familie Volkart, blieben dem Blättli durchgehend treu.

Der Tiefpunkt war, als sie einen Anruf vom Neubruch bekamen, dass im Container zig Ausgaben des »Blättli« entsorgt wurden. Nach zehn Jahren hat es dann gereicht und sie übergaben diese Aufgabe an Andrea Schmid und Rainer Leicht. Doch dazu in der nächsten Ausgabe mehr...

Fazit

Rückblickend sind sich Silvia und Martin Volkart sicher, dass es richtig und wichtig war, »Euses Blättli« ins Leben zu rufen. Sie denken positiv an die vielen Geschichten und Begegnungen, über die sie schreiben konnten, zurück. Ihr persönliches Highlight, war der Besuch von Viktor Giacobbo bei ihrem Nachbarn. Giacobbo hatte auf der Suche nach den Namensvettern seiner Kunstfigur »Harry Hasler« auch den »Dätt nauer« Harry Hasler (den Vater des Grafikers Bruno Hasler) besucht. Aber schauen Sie selbst...

EUSES BLÄTTLI

ZEITUNG DES QUARTIERVEREINS DÄTTNAU-STEIG

10. Jahrgang, Nr. 38

September 1996

When Harry Hasler meets Harry Hasler

(Vkt) Vor ein paar Wochen fand an der Dättnauerstrasse 27 ein Treffen der besonderen Art statt: Harry Hasler vom Schweizer Fernsehen DRS trifft Harry Hasler vom Dättnu. Gemeinsam haben sie Namen und Dialekt - aber das ist auch alles! Jede weitere Ähnlichkeit ist rein zufällig.

Hier ein paar Charakteristiken:



Harry Hasler - *der echte*

Unser charmanter Nachbar, Dättnauer PC-Freak, der auf dem Internet surft und per E-Mail Harry-Hasler-Fanpost liest - wenn er nicht gerade im Flight Simulator in einen Anflug auf San Francisco vertieft ist oder im Garten die letzten Kartoffeln ausgräbt.

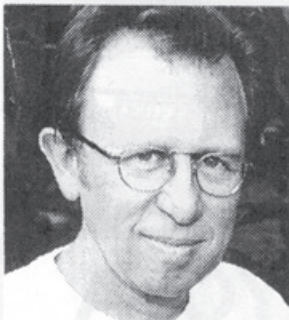
Fährt auch Opel - wann steht der erste Manta in der Garage?



Harry Hasler - *der fiktive*

Wer kennt ihn nicht, den blondgelockten Schwamendinger Mantafahrer mit Brusthaaren bis zum Steuerrad (kännsch dä nöischt Mantawitz...?). Versucht sich auch als Saletti-Rapper (mit mässigem Erfolg...).

Star in "Viktor's Spätprogramm", der Satiresendung des Schweizer Fernsehens DRS.



Viktor Giacobbo - *der Besucher*

Phänomenaler Unterhalter und Verwandlungskünstler aus Winterthur, der sich vierzehntäglich in einer Stunde Maskenarbeit zum coolen Mantafahrer mausert.

In Ferienmontur präsentiert er sich wie auf dem nebenstehenden Bild.

Im Dezember haben Sie die Gelegenheit, sich die drei in Ihre Stube zu holen - schalten Sie sich doch einfach in Viktor's Spätprogramm ein!

«Mein Leben hat sich verändert»

Mit 38 stellte Herr M.* fest, dass er so nicht weitermachen will. «So» bedeutete in seinem Fall: mehr als dreissig alkoholische Getränke. Pro Woche. Heute hat er seinen Konsum unter Kontrolle. Fast immer. Erreicht hat Herr M. dies selber. Geholfen hat ihm ein Kurs.

Nachdenklich sitzt Herr M. auf einem Stuhl. Er habe mehr getrunken, als er gewollt habe. Mehrfach suchte er nach Anhaltspunkten im Internet. Er habe gespürt, dass es allein nicht geht. Schliesslich stach ihm ein Plakat ins Auge: «Weniger trinken – Ihr Ziel?»

Herr M. erzählt leise und gefasst. Es sei ein bitterer Moment gewesen, als er es sich eingestand: «noch nicht mal 40 Jahre alt und ein Alkohol-Problem». Da habe er geweint. Und sich ein Herz gefasst. Er meldete sich an – für ein Gespräch, für den Gruppenkurs. Sich hierfür zu überwinden, das sei fast die grösste Hürde gewesen.

«Das Wichtigste war, dass niemand im Kurs die Moralkeule geschwungen hat – niemals», meint Herr M. Stattdessen wurden die Kursteilnehmer zunächst über die Wirkungen von Alkohol informiert. Dann über mögliche Trinkmotive und Probleme, die sich durch den Konsum ergeben – in der Familie, im Beruf, in der persönlichen Lebensgestaltung. Neutral und sachlich.

«Zu merken, dass man nicht allein ist, dass einem so etwas im Leben passieren kann, dass man sich nicht schämen muss – das hat mir geholfen», sagt Herr M. Die Kursgruppe sei eine Schicksalsge-

meinschaft. «Aber dennoch kann es einem niemand abnehmen, wie man lebt.» Da müsse man selber entscheiden und hin stehen. «Jeder sucht danach, was für ihn richtig ist.» Abstinenz, also ein totaler Verzicht auf Alkohol stand für Herrn M. nicht zur Debatte – und auch nicht im Zentrum des Kurses. Das Konzept des «Kontrollierten Trinkens» sieht vor, dass jeder sich eigene Ziele setzen kann. Herrn M. half dabei etwas, das er als «Sinnfrage» beschreibt: Wie will ich leben? Und: Will ich dieses Glas jetzt wirklich trinken?

Herr M. lernte, sich über seine Wünsche klar zu werden. Den Wunsch nach Alkohol, aber auch andere Lebenswünsche. Das Leben von Herrn M. hat sich verändert. Er hat seinen Alkoholkonsum seit Kurzem fast auf null reduziert. Aber Alkohol gehöre zu seiner Identität. Das Thema einfach abhaken - das könne man nicht.

Im Kurs bekomme man zwar Werkzeuge, machen müsse man es jedoch selbst. Herr M. hat für sich neue Perspektiven entwickelt. Er möchte seinen Job wechseln, plant eine Reise nach Asien, überlegt stark, was ihm wichtig ist. Rück-schritte gebe es immer. «Aber zwischen damals und jetzt», sagt er, «liegt eine grosse Welt.»

Kurs

Weniger trinken - Ihr Ziel?

3. März - 12. Mai 2016

10 Donnerstage-Abende

Auch nachträgliche Anmeldungen sind willkommen.

Kontakt

Integrierte Suchthilfe Winterthur

isw@win.ch

Sekretariat 052 267 59 59

Weitere Infos

<http://sucht.winterthur.ch/aktuell/>

Weniger trinken - Ihr Ziel?

Machen Sie den Selbsttest unter www.alkohol.winterthur.ch oder rufen Sie uns an: 052 267 59 59.

alkohol.winterthur.ch
da helfen wir weiter

Integrierte Suchthilfe Winterthur
Telefon 052 267 59 59

ipw Integrierte Psychiatrie
Winterthur - Zürcher Oberland

Stadt Winterthur

Naturheilpraxis XUNDI Therapie & Wellness



Alternativ-Medizin

- Phytotherapie
- Hydrotherapie
- Schüssler Salze
- Bachblüten
- Schröpfen

Massage-Angebot

- Therapeutische Massagen
- Fussreflexzonen
- Hot Stone
- Kräuterstempel
- Bambus-Massage

Ernährungsberatung

Body Sugaring

(Enthaarung mit Zucker)

Jasmin Bell

dipl. Phytotherapeutin, dipl. Massagetherapeutin,
Naturheilpraktikerin i.A. - Dättnauerstrasse 145
und Industrie Nägelsee, 8406 Winterthur

Termine nach Vereinbarung: Tel. 078 951 45 01
www.xundi.ch

The Art of Publishing

**COPYSHOP
LAYOUT
WEBSEITEN
DRUCK
WERBEFILM**

mattenbach
das medienhaus
www.mattenbach.ch

Pfeifer Kaminfeger GmbH

Inhaber W. Peter
Friedhofstrasse 23
8406 Winterthur
Telefon 052 202 98 08
Fax 052 317 40 77
Mobile 079 671 40 70
info@pfeiferkaminfeger.ch
www.pfeiferkaminfeger.ch



Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand



Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung
Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten
Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo
Wintimmo Treuhand und Verwaltungen AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch

Hairstylistin
ALENKA

Ohne Voranmeldung

Hairstylistin Alenka
Zürcherstrasse 92
8406 Winterthur
T 052 202 14 88
info@hairstylistin-alenka.ch
www.hairstylistin-alenka.ch

Öffnungszeiten
Di 8-12 / 13.30-18.30
Mi 13.30-18.30
Do 8-12 / 13.30-18.30
Fr 8-12 / 13.30-18.30
Sa 7.30-15

Ausserhalb der Öffnungszeiten Termin nach Vereinbarung.

DER WEG DER GESUNDHEIT

Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit.

Friedrich Schiller

Einzel- und Gruppenlektionen in Qigong und Taiji möglich.

Die Kurse finden am Montag, 18.15-19.30h und
Donnerstag, 10.00-11.00h

im ref. Kirchgemeindehaus Winterthur-Töss statt.
Dienstags an der General-Guisan-Strasse 21 in Winterthur.

Kursleitung: Gabriela Jetzer-Bührer, Physiotherapeutin SRK
und langjährige Qi Gong- und Taiji-Lehrerin

Kontakt: Tel. 052 202 36 88 und g.jetzer-buehrer@gmx.ch

EINE VERANSTALTUNG DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHENGEMEINSCHAFT TÖSS



No. 01-16-279953 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C004807

Eine Tradition, die von den Kindern nach wie vor sehr geschätzt wird

Der Räbeliechtliumzug vom Dätt nau in die Steig vom 17. November

Es stand lange auf der Kippe, ob die schweizerische Tradition des Räbeliechtliumzuges in 2015 in Dätt nau/Steig überhaupt fortgesetzt werden kann. Doch durch gemeinsame Bemühungen des Elternrates, der Schulleitung und mit Unterstützung des Quartiervereins, der die Räben gesponsert hatte, konnte eine Lösung für die logistischen und finanziellen Hürden gefunden werden. Dieser Einsatz hat sich aus Sicht der Kinder gelohnt, wie der folgende Beitrag aus Kindermund eindrücklich zeigt...

Ein Erlebnisbericht der Klasse 3e

«Ja es ist schon eine ganze Weile her, dass der Räbeliechtliumzug stattgefunden hat. Wir alle aus dem Laubegg erinnern uns aber gerne an diesen gelungenen Anlass, nicht zuletzt, weil der Einsatz des Quartiervereins, des Elternrats und all der helfenden Eltern riesig war. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden.» *Barbara Messmer*

Räben schnitzen

Seraina, Nerea und Ömer

Zuerst haben sich die Kinder und Mütter im Werkraum besammelt. Dann haben die Lehrerinnen uns die Räben verteilt. Danach haben sie uns den Deckel der Räben abgeschnitten. Die Räben haben wir mit ein bisschen Hilfe selber ausgehöhlt. Schliesslich haben wir die Räben verziert mit Guetzliförmli. Es hat Spass gemacht mit der Klasse Räben zu schnitzen, weil einige Witze machten. Zwischen-

durch war die grosse Pause. In dieser bekamen die Mütter Gipfeli und Kaffee. Nach der Pause haben wir die Räben fertig geschmückt. Die Kinder, die fertig waren, durften drei Löcher in die Räbe und den Deckel bohren. Durch diese Löcher zogen sie Schnüre. Dann legten wir eine Kerze hinein. Am Schluss liefen ein paar Kinder mit ihren Räben durch den Werkraum und sangen: «Räbeliechtli, Räbeliechtli wo gahsch hi?» **Das war lustig und wir haben dabei sehr gelacht.**

Dilara und Anna

Kinder, Mütter und Lehrerinnen versammelten sich im Handarbeitszimmer. Erst haben wir die Räben aus dem Keller geholt, danach wurden die Deckel von unseren Lehrerinnen abgeschnitten. Darauf haben wir mit einem Aushöhler die Räbe ausgehöhlt. Es war lustig beim Aushöhlen, weil wir ein wenig von der Räbe essen durften. Aber ja nicht zu viel, sonst gibt es Bauchweh. Nach dem Aushöhlen schnitzten wir mit Förmchen schöne Verzierungen hinein. **In der Pause bekamen die Mütter Gipfeli und Kaffee. Wir waren eifersüchtig, weil wir keine Gipfeli bekamen.** Wir spielten draussen. Als es läutete sind wir ins Zimmer zurückgekehrt. Dann halfen die Mütter bei den Löchern. Nachdem wir die Löcher gemacht hatten, mussten wir nur noch die Schnüre einfädeln. Es waren sehr spezielle Schnüre mit goldenen Rändern.

Besammlung

Lara und Leon

Wir sahen uns um und suchten unseren Platz. Es war stockdunkel und schwierig die Klasse zu finden. Danach haben wir uns alle begrüsst. **Wir haben Marc, Salome und Nicole gehört, wie sie Trompete gespielt haben. Es**

war eigentlich interessant aber wir hörten fast nichts, weil alle schwatzten. Wir mussten leise sein, damit wir das Singen nicht verpassten. Das Lied «Räbeliechtli» tönnte herrlich, weil so viele Kinder mitgesungen haben. Die Trommler sind vorausgegangen und die Klassen sind ihnen in einer Reihe gefolgt. Bei vielen Kindern war schon da die Kerze ausgelöscht.

Alzan und Ole

Zu Hause haben wir uns warm angezogen. Danach sind wir aus dem Haus gegangen und haben die Kerzen angezündet. Dann sind wir mit unseren Eltern zum Schulhaus gelaufen. Wir besammelten uns um 17:45 Uhr beim Hartplatz. Dort mussten wir das Schild unserer Klasse 3e suchen. Dies war schwierig, weil es schon sehr dunkel war und sehr viele Leute auf dem Hartplatz versammelt waren. Frau Messmer musste immer wieder zählen, weil sie nicht sicher war, ob alle da waren. Zum Glück waren am Schluss alle rechtzeitig da um die Lieder zu singen. **Es hat uns allen gefallen, weil fast jeder mitgesungen hat.** Dann sind wir den Trommeln gefolgt.

Aurora und Cédric

Damit wir nicht froren, mussten wir uns dick anziehen. Danach sind wir in die Schule gegangen und haben unsere Klasse 3e gesucht. Wir versammelten uns um 17:45 Uhr auf dem Hartplatz im Schulhaus Laubegg. Es war einfach unsere Klasse zu finden, weil Frau Messmer mit der Taschenlampe dastand. **Wir warteten auf alle Kinder. Dazwischen haben wir geschwätzt und gelacht.** Als alle Kinder da waren, haben wir zwei Lieder gesungen. Drei Kinder mit Trompeten haben das Singen begleitet. Nach der Musik haben wir uns hinter den Tambouren auf den Weg gemacht.

Der Weg

Pascal und Aziz

Die Tambouren waren die vordersten vom Umzug. Alle Klassen folgten ihnen Richtung BMX-Bahn. Dann bogen wir in den Waldweg ein. Wir hatten es sehr lustig, weil wir Dummheiten gemacht haben. **Wir haben versucht, die Kerzen der Anderen auszublasen. Es ist uns aber nicht so gut gelungen. Zum Glück nicht, sonst wären die anderen traurig geworden, wenn das Licht gefehlt hätte.** Dann sind wir Richtung Brüttenerstrasse weitergegangen. Dort sahen wir einen bunten Hamburger-Wagen, der bei der Bushaltestelle parkiert war. Danach sind wir durch das hohe Gras gerannt. Als wir in der Freizeitanlage ankamen, sahen wir eine riesengrosse Menschenmenge.

Mirvete und Svea

Die Tambouren liefen vorne weg, sonst wäre es zu laut gewesen und wir hätten uns gegenseitig nicht verstanden. Als vierte Gruppe ist unsere Klasse dem Zug gefolgt. Wir sind Richtung BMX-Bahn geschlendert. Glücklicherweise war die BMX-Bahn nicht beleuchtet. Deshalb konnten wir unsere Räbeliechtlis leuchten sehen. Wir hatten grosse Freude, weil die Raben so schön geleuchtet haben. Als wir auf dem Feldweg liefen, raschelte es unter unseren Füssen, weil viele trockene Blätter auf dem Boden lagen. Als wir die Brüttenerstrasse überquerten, hatten uns unsere Eltern als Verkehrsleuten begleitet. Sie hatten Leuchtstäbe um uns den Weg zu zeigen, sonst hätten wir uns noch verlaufen. **Die Lehrpersonen haben extra keine Abkürzungen genommen, damit wir müde werden und zu Hause gut einschlafen können.**

Ela und Flavio

Die Tambouren sind vorausgegangen, dann sind alle Klassen in Zweierreihe hinterhermarschiert. Wir überquerten die Dättnauerstrasse.

Die Verkehrsleuten haben die Autos mit Leuchtstäben angehalten. Nach dem Parkplatz wurde es dunkel, weil es da keine Strassenlaternen mehr hat. **Der Mondschein gab uns Licht und alle Raben zusammen gaben auch viel Licht.** Dann sind wir Richtung Brüttenerstrasse spaziert. Es hat Spass gemacht auf dem Weg die Kerzen auszublasen. Unsere Eltern haben die Kerzen wieder angezündet, wenn sie ausgelöscht waren. Cool! Man kann gut Spiele spielen im Dunkeln. Als wir bei der Freizeitanlage waren, sind die Eltern zu uns gekommen. Wir hörten Getrommel.

Ankunft in der Steig

Asije und Lijana

Alle waren glücklich in der Freizeitanlage in der Steig angekommen. Die Lehrpersonen haben die Kinder gezählt, um sicher zu sein, dass sich keines verlaufen hat. Alle Räbeliechtlis haben stark geleuchtet. Viele Kinder haben auf der Trommel gespielt. Es war laut, weil alle glücklich geplappert haben. Die Eltern und die Kinder haben Weggli und Zopf gegessen und dazu Orangenpunsch getrunken. Alle Kinder haben sich Witze erzählt und dabei fröhlich gelacht. **Es war so kalt, dass wir fast Eiszapfen geworden sind. Trotzdem waren alle zufrieden.**

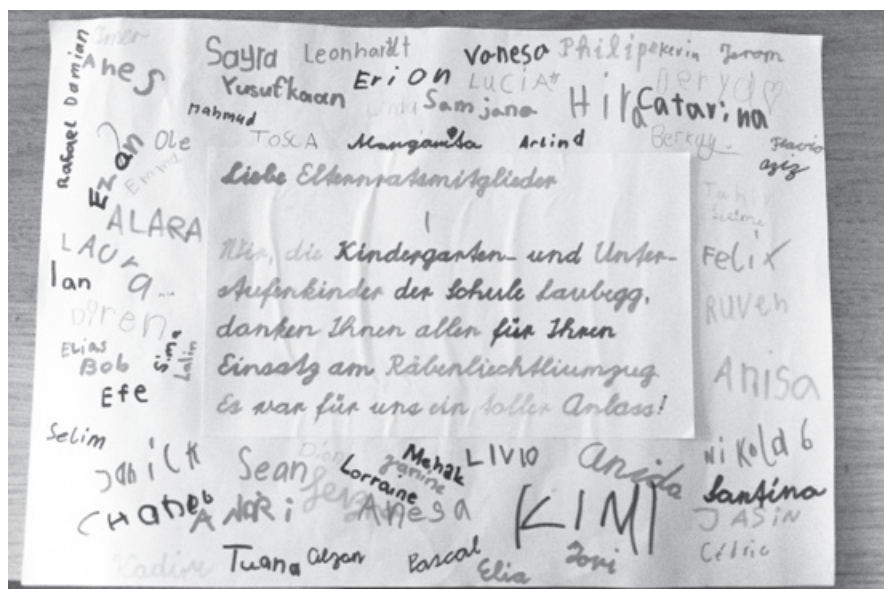
Unsere Mütter und Väter, aber auch wir Kinder, waren müde. Dann haben sich alle von der Lehrerin verabschiedet. Etwas später sind alle müde nach Hause gegangen. Es war lustig und hat Spass gemacht.

Mahmud und Selim

Es waren sehr viele Leute in der Steig. Alle Räbeliechtlis zusammen haben viel Licht gegeben. Zwei Kinder durften auf einer Trommel spielen. Alle haben vom Elternrat Punsch und ein Weggli erhalten. Die Kinder der Klasse 3e assen zusammen ihr Weggli. **Der Punsch war sehr heiss. Wir konnten die Hände an ihm wärmen. Das Weggli war sehr lecker und gross. Alle Kinder haben viel gelacht.**

Kevin und Omer

Viele Leute waren in der Steig. Es war ein grosses Gedränge. **Die Tambouren konnten super auf der Trommel spielen, weil sie fleissig geübt hatten.** Die Eltern und die Kinder erhielten vom Elternrat ein Weggli und Orangenpunsch. Frau Messmer hat unserer Klasse 3e die Weggli und den Punsch verteilt. Wir haben getrunken und gegessen. Dazu haben die Kinder viel gelacht, weil sie einander Witze erzählt haben. **Es war sehr cool, dass so viele Kinder mit den Liechtlis zusammen waren.**



Je eine Dankeskarte gab es von den Schülern für den Elternrat und Quartierverein

Grosszügiges Einfamilienhaus gesucht

Wir suchen für unseren Kunden
ein neues Zuhause an bester Lage
in Dättnuu und Umgebung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Engel&Völkers · Büro Winterthur
8400 Winterthur · 043 500 64 64
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Herren auch nach
Feierabend

Paola Serpa
Dättnauerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

musikschule - prova



für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ●

vielfältige Zusammenspielmöglichkeiten ●

Frühunterrichtsangebote ab 5 Jahren ●

Kinderchor VocalKids, ab 5 Jahren ●

Tag der offenen Tür: Sa 16. April, 10 - 13 Uhr ●

Musikschule Prova - Archstrasse 6 - Winterthur - www.prova.ch

SCHOTT Sanitär
Haustechnik Küchen Bäder

Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
www.schorr.ch

WOHGA Winterthur vom 10.3 - 13.3.2016
Renovierungen, Bäder, Möbel & Einrichtungen.
Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie gerne.
Ich freue mich auf Ihren Besuch. Nico Ferlisi

WOHGA
WOHNEN. HAUS UND GARTEN
MESSE WINTERTHUR

10.03
2016
13.03



LAPREVA Dusch-WC's zum attraktiven Messe-Preis

ARTELINEA TU3ES SCHOTT Sanitär LAPREVA GISS

FIRENZE 1962



Susanne Heider mit Carlos Pereira,
FZA- KÜcheneinweihung 2014

Susanne Heider – die engagierte Dättnauerin mit Herz & Verstand

Der Moment ist nun gekommen. Susanne tritt als Präsidentin des Quartiervereins Dättnau-Steig zurück. Schade drum, verlieren wir doch ein engagiertes, bewährtes und langjähriges Mitglied in unseren Reihen. Gerne möchte ich ein paar Stationen von Susanne Revue passieren lassen.

Beitrag und Bild: Carlos Pereira

Susanne lebt seit 1995 im Dättnau. Im Quartierverein Dättnau-Steig engagierte sie sich schon 1999 als Vorstandsmitglied. Später übernahm sie als Präsidentin die Aktivitätenkommission. Zu dieser Zeit ging eventmässig die Post ab. Bei den meisten Anlässen hatte sie ihre Finger im Spiel: Flohmarkt, Spielplatz-Einweihung, EM-Fussballübertragungen, Openair-Kino, Spielbus, Adventsfenster, Räbeliechtliumzug, Samichlaus, Freilichtaufführung, Bastelkurse... um nur einige zu nennen. Ich erinnere mich gerne an diese Zeit. Da war im Quartier für Family & Kids so richtig was los.

Engagierte Präsidentin

2012 löste sie Massimo Di Marino als Präsident des Quartiervereins ab. Ihre engagierte Art machte auch beim Landboten nicht halt. Und so wurde sie das eine oder andere Mal zitiert und vertrat dabei kompetent die Interessen unseres Quartiers. Sie war eine geschätzte Ansprechperson im Kontakt mit den Behörden und in der Quartierentwicklung der Stadt Winterthur. So begleitete sie weitere Themen wie den Platzmangel im Schulhaus, Spielgruppenräume, 30er-Zone, Buslinienführung, Dorflädeli und und und...

Politiker & Stars

Sie brachte auch bestbekannte Politiker ins Dättnau ;-)

Nicolas Galladé feierte mit uns das 25-jährige Jubiläum der Freizeitanlage und bei der KÜcheneinweihung 2014 konnte sie unseren Stadtpräsidenten Michael

Küenzle dafür gewinnen, persönlich ein paar Worte an die Anwesenden zu richten. Selbst in der Musikszene machte sie nicht halt. Unsere Dättnauer-Kids konnten einige Konzerte mit dem Kindersuperstar Andrew Bond erleben. Die Turnhalle im Schulhaus war immer bis zum letzten Platz gefüllt und liess die Kinderherzen höherschlagen.

Liebe Susanne...

Wir möchten uns bei Dir für Dein Engagement während all den Jahren im Quartierverein ganz herzlich bedanken. Du hast für viele schöne und unvergessliche Momente im Quartier gesorgt. Deine aufgestellte, gesellige, hilfsbereite und kollegiale Art werden wir vermissen. Doch... Du bleibst uns ja als Bewohnerin und Kollegin erhalten. Bestimmt werden wir Dich oft auf den Strassen von Dättnau oder bei den Cooking Fellows bei Speis & Trank antreffen. In diesem Sinne erheben wir dankbar das Glas auf Dich für die vielen Jahre mit Dir «on Board»... Viva Susanne, schön Dich zu kennen.

***Herzlichst,
Carlos***

stellvertretend für Deinen Vorstand des QVDS mit Martin Büchi, Daniel Hunziker, Joel Surbeck, Imke Braun, Sandra Bachmann und natürlich das ganze Redaktionsteam mit Michaela Schiewe, Conny Stehlik, Petra Wanzki und Dina Müller



Jahresbericht der Präsidentin des Quartiervereins Dättnau-Steig:

Ein ereignisreiches Jahr ist ins Land gezogen. Wie jedes Jahr setzte ich mich hin und liess meine Gedanken um das letzte Vereinsjahr kreisen. Dies wird mein letzter Jahresbericht als Präsidentin sein. Wie ich bereits in der Dezember-Ausgabe geschrieben habe, stelle ich mein Amt zur Verfügung.

Seit bald 16 Jahren habe ich mich nun für die Quartieranliegen und Probleme unseres Dättnaus gekümmert. Nun ist es Zeit dieses Amt weiterzugeben. Ich konnte in all den Jahren so viele schöne Erfahrungen sammeln, konnte viele Menschen kennenlernen und so wurde unser Quartier auch meine Heimat. Ich fand es immer spannend Einfluss zu nehmen, um die Lebensqualität für uns zu verbessern. Ich habe gesehen, wie wichtig unser Quartierverein ist. In meiner Anfangszeit ging es noch um die Frage, braucht das Dättnau überhaupt ein Schulhaus? Heute müssen wir für noch mehr Schulraum kämpfen. Auch die Sicherheit auf unseren Strassen für Jung und Alt hat uns immer wieder beschäftigt. Dank viel Engagement des Quartiervereins konnte vor über 10 Jahren das Schulhaus bezogen werden, später wurden auf Druck des Quartiervereins die Schulpavillons erstellt und für einige Jahre entspannte sich die Schulraumnot etwas. Aber dieses Problem ist für das Dättnau noch lange nicht gelöst. In Zusammen-

arbeit mit dem Elternrat müssen weiter Lösungen gesucht, Gespräche geführt und Druck ausgeübt werden, damit unsere Kinder weiterhin im Dättnau die Schule besuchen können.

Auch die Verkehrssicherheit auf unseren Quartierstrassen hat uns immer wieder beschäftigt. Ich freue mich sehr, dass nach vielen Jahren Bemühungen um Tempo 30 im ganzen Quartier im letzten Sommer auch die Dättnauerstrasse endlich in die Tempo 30-Zone umgeteilt wurde. Nach Aussagen von Quartierbewohnern hat die Reduktion der Geschwindigkeit zu einer Beruhigung des «Schleichverkehrs» geführt, und auch die Lärmbelastung sei zurückgegangen. Haben sich doch unsere Anstrengungen gelohnt. Diese zwei Beispiele und noch Vieles mehr freuen mich sehr und sind mein Lohn für die geleistete Arbeit. Entschädigt hat mich in den letzten Jahren, auch immer wieder, das Engagement der vielen Helfer, die uns immer wieder unterstützt haben und sich bereit erklärt haben ihre Energie und Zeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Leider hat sich das in den letzten Jahren kontinuierlich verändert. Wie ich bereits in der letzten Ausgabe geschrieben habe, brauchen wir dringend Unterstützung bei unserer Vorstandsarbeit und auch mein Posten als Quartiervereinspräsidentin konnte bis jetzt nicht neu besetzt werden.

Grosse Enttäuschung machte sich bei mir breit, als ich nach der Dezember-Ausgabe keine Reaktionen erhalten habe. Niemand aus dem Quartier hat sich bei mir gemeldet und uns seine/ihre Unterstützung angeboten. Da drängen sich bei mir die Fragen auf, ist der Quartierverein überhaupt noch gewünscht? Sind wir nur noch eine Konsumgesellschaft und jeder denkt der Andere soll sich doch einsetzen? Ist es für Sie als Quartierbewohner nicht mehr wichtig, wie es in Zukunft mit dem Dättnau weitergeht?

Die Zukunft für den Quartierverein ist sehr ungewiss. Die Diskussion den Quartierverein aufzulösen, sollten keine neuen aktiven Mitglieder mehr gefunden werden können, stand bereits schon mehrere Male zur Diskussion. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder stellten sich in der letzten Sitzung auch die Frage: «Wieso soll ich mich noch weiterhin für die Quartierbelange einsetzen, wenn die Unterstützung und Wertschätzung der Quartierbewohner fehlt?» Wenn niemand sich angesprochen fühlt, sich im Quartier zu engagieren und jeder denkt, jemand wird schon Lösungen finden und sich kümmern. Ich überlasse es Ihnen, liebe Dättnauerinnen und Dättnauer, wie soll es weitergehen? – Ich bin jedoch ganz klar der Meinung, wir brauchen den Verein. Die Arbeit und die Probleme können nur gemeinsam angegangen und gelöst werden. Sollten Sie also weiterhin den Quartierverein wünschen, dann melden Sie sich bei mir oder eines unserer Vorstandsmitgliedern. Wir geben Ihnen gerne einen Einblick in unsere Arbeit.

Grossbrand Keller Ziegelei

Das Ereignis schlechthin für das Dättnau war natürlich der Grossbrand anfangs Juli der Keller Ziegelei. Ich glaube, uns allen ist der Schrecken in die Knochen gefahren und wir konnten mit ansehen, wie eine solche Gewalt innert weniger Stunden ein riesiges Gebäude verwüsten kann. Für viele DättnauerInnen war die Ziegelei ein Stück Kindheitserinnerungen und auch ein Wahrzeichen für unser Dättnau. Spannend z.B. fand ich Geschichten, die ich erzählt bekommen habe, wie früher die Grosseltern, Eltern oder sogar Sie als Kinder in der Ziegelei gearbeitet haben. Wie ein erstes kleines Taschengeld verdient werden konnte und die Ziegelei auch fest mit den Bewohnern im Dättnau verankert war. Neben der Betroffenheit über den Brand, sehe ich das grosse Areal der Keller Ziegelei aber auch als

Chance für unser Quartier. Könnten doch jetzt die fehlende Infrastruktur wie Einkaufsmöglichkeiten, Quartier-treffpunkt, Café und vieles mehr neu geschaffen werden. Auch bin ich fest der Meinung, dass wir die Chance nutzen sollten um die grosse Schulraumnot, die wir seit Jahren haben, zu lindern. Herr Keller hat mir bereits kurz nach dem Brand sein Wohlwollen geäussert. Ich hoffe jetzt sehr auf unser Schul- und Baudepartement, dass die Chance nicht verpasst wird um das Problem effektiv zu lösen. Auch haben mich die Aussagen von Herrn Keller betreffend des Neubaus froh gestimmt; möchte er doch ein Bau planen, der an die alte Ziegelei anlehnt. Auch der Stadtrat hat Kooperationsbereitschaft signalisiert. Was das genau bedeutet und Informationen zu den noch nicht abgeschlossenen Brandermittlungen ist bis Redaktionsschluss noch nicht kommuniziert. Das Redaktionsteam von «Euses Blättli» bleibt dran, um Ihnen möglichst zeitnah die neuesten Entwicklungen mitzuteilen.

Büro Quartierentwicklung, Gemeinschaftszentrum Töss

Leider hat Sonja Bolla sich einen neuen Wirkungskreis gesucht und die Quartierentwicklung per Ende September 2015 verlassen. Der Weggang von Sonja Bolla ist ein grosser Verlust für und den Quartierverein und die Quartierentwicklung. Sie hat in all den Jahren uns mit Rat und Tat unterstützt und manches kleines oder grösseres Problem oder Anliegen gelöst. Ich möchte Sonja nochmals ganz herzlich danken für Alles was sie für mich und unser Dätttau geleistet hat. Herzlichen Dank!!! Nachdem das GZ Töss verwaist war und wir keine direkte Ansprechperson mehr hatten, freut es mich, dass die Quartierentwicklung Frau Brigitte Obrist als neue Mitarbeiterin seit Anfang Jahr gewinnen konnte. Seit Januar sind nun auch die Tore des GZ wieder geöffnet. Wir werden Frau Obrist sicherlich in einer nächs-

ten Ausgabe Ihnen noch vorstellen können. Ich wünsche Ihr einen guten Start und viele schöne und positive Momente an ihrem neuen Wirkungskreis.

Diverses

Der Vorstand traf sich im letzten Vereinsjahr zu fünf Sitzungen. Wir sind ein motiviertes Team, unterstützen uns gegenseitig und nebst den wichtigen Aufgaben, die wir besprechen und anpacken, kommt auch das freundschaftliche Miteinander nicht zu kurz. Dadurch werden die Sitzungen nicht nur zu einem Pflichttermin, sondern jedes Mal zu einem gemütlichen Abend. Gefreut hat mich, dass wir Ihnen an der letzten Generalversammlung Sandra Bachmann als neue Layouterin für unsere Quartierzeitung vorstellen konnten. Sie bildet zusammen mit ihrem Team seit Juni das neue Redaktionsteam für unsere Quartierzeitung. Sandra und ihr Team sind hoch motiviert und mit viel Eifer daran, uns immer wieder mit Neuem und Interessantem zu unterhalten. Ich wünsche dem Team weiterhin viele zündende Ideen und interessante Geschichten und möge unsere Quartierzeitung weiterhin so unterhaltsam und kurzweilig zu lesen sein.

Mitglieder

Leider hatten wir im vergangenen Vereinsjahr wiederum einen leichten Rückgang der Mitgliederzahl. Wir konnten 10 Neueintritte verzeichnen, mussten aber auch von 12 Austritten (Wegzug, Todesfälle und Kündigungen) Kenntnis nehmen. Der aktuelle Mitgliederbestand liegt somit per Ende 2015 bei 329 Mitgliedern. Sollten Sie noch nicht Mitglied unseres Quartiervereins sein, können Sie das über unsere Homepage www.daetttau.ch sofort nachholen. Unterstützen Sie unseren Verein und unser Dätttau mit Ihrem Beitritt!

Dank

Zum Abschluss geht mein grosser Dank an alle, die sich für das Quartier einsetzen. Speziell danken möchte ich

meinen «Vorstandsgspändli». Ihr alle engagiert euch mit so viel Feuereifer für unser Quartier, obwohl ihr euch manchmal fragt, für was überhaupt noch. Wo bleibt die Wertschätzung für meine Arbeit? Ich danke Euch ganz herzlich, für Eure Arbeit, Euren Teamgeist, Eure Kollegialität und Eure Unterstützung. An dieser Stelle möchte ich meinem wirklich super tollen Team danken für all das, was ihr für das Quartier leistet. Vielen, vielen Dank! Die gemeinsamen Sitzungen und die gemeinsame Zeit mit Euch werden mir ganz bestimmt fehlen!

Danken möchte ich auch der Präsidentin des Elternrates, Frau Renata Tschudi Lang. Sie ist sehr intensiv mit der Lösung der Schulraumnot beschäftigt und setzt sich sehr engagiert ein, damit unsere Dättnauer Kinder auch weiterhin alle hier im Laubegg zur Schule können.

Zum Abschluss ein grosser Dank, an alle, die mich in den ganzen Jahren immer wieder unterstützt haben. Mir mit Rat und Tat geholfen haben, unser Dätttau zu beleben und Probleme zu lösen. Ohne die vielen fleissigen Hände, die inspirierenden Gedanken und ihren Einsatz wäre vieles für das Dätttau so nicht möglich gewesen!!!

Jetzt wünsche ich Ihnen ein weiteres lustiges, spannendes, interessantes, glückliches und gesundes Jahr 2016. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich durch diesen Bericht angesprochen fühlen und sich entschliessen würden, uns zu unterstützen! Sie können mich gerne telefonisch oder auch schriftlich kontaktieren und ich informiere Sie gerne über Weiteres. Wir brauchen Sie dringend!!!!

Vergessen Sie nicht, sich auf unserer Homepage www.daetttau.ch für den Newsletter anzumelden. So sind Sie immer aktuell informiert.

*Susanne Heider-Schmucki,
Präsidentin QVDS*

In unserer neuen Rubrik macht sich Dina Müller auf die Suche nach Stimmen aus dem Dätttau. Dieses Mal befragt sie ehemalige WeggefährtInnen der scheidenden QV Präsidentin, Susanne Heider:

«Was bleibt euch in Erinnerung, wenn Ihr an die Zusammenarbeit mit Susanne denkt?»



Gina Jubin
(ehem. AK Mitglied)

«Liebe Susanne,
Gerne erinnere ich mich an die alten Zeiten der AK-Crew. Die innovativen, lustigen Sitzungen unter deiner Leitung :-)

Der einzigartige Zusammenhalt, der mich immer wieder bewogen hat, weiterzumachen. Was bleibt, sind die immer wiederkehrenden, erfrischenden Essen.

Es gibt nur ein Weg, der richtig für dich ist: Deinen eigenen.

Auf diesem Weg wünsche ich dir alles Gute für deine Zukunft.
Lieber Gruss, Gina»



Daniel Hunziker
(Finanzen QV DS, QV-Vorstand)

«Beeindruckt war ich bei Susanne immer über ihren grossen Einsatz für das Quartier. Unermüdlich kämpfte sie für die Anliegen der Quartierbewohner.

Vieles konnte so für das Quartier erreicht werden. Wir werden eine grosse Kämpferin verlieren.

An den Vorstandssitzungen haben wir immer viel gelacht. Das hat bei denjenigen Sitzungen, welche Susanne gerne kürzer gehalten hätte dann jeweils zur Folge, dass diese zu den längsten Sitzungen ausarteten.»



Annette und Joel Surbeck
(ehem. AK-Präsidentin/amt. QV-Vorstand)

«Was ich sehr an Susanne schätze, ist, dass sie unsere Quartieranliegen gegenüber der Stadt und auch sonst nach aussen immer sehr engagiert und kompetent vertreten hat.», Annette Surbeck

«Ich habe viele motivierende und fröhliche Sitzungen und Anlässe mit Susanne erlebt. In herausfordernden Quartiersituationen (z.B. zu knapper Schulraum) habe ich immer wieder gestaunt, dass sie stets in der Lage war, den Blick auf das Positive zu richten und im Sinne und zum Wohl des Quartiers zu handeln.», Joel Surbeck



Angela Mörgeli
(ehem. AK Mitglied)

«Liebe Susanne,
Vor einigen Jahren durfte ich dich als junge, neue Aktivitätenkommissions-Präsidentin kennenlernen. Mit vollem Engagement hast Du dich in die neue Aufgabe gestürzt. Alle in der Kommission haben nur so gestaunt mit welchem Elan Du die neue Aufgabe angepackt hast. In jeder Arbeit für das Quartier hast Du dich sehr engagiert. Ich erinnere mich an viele tolle Anlässe, die wir gemeinsam organisiert haben. Nicht alles kam bei der Quartierbevölkerung gleich gut an. Du warst aber stets mit voller Begeisterung dabei und

hast uns mitgerissen. Besonders gerne erinnere ich mich an die Kinder-Bastelnachmittage oder die volle Mehrzweckhalle bei den Andrew Bond Konzerten.

Die Zusammenarbeit mit dir in der Spielgruppe Dätttau, besonders der Umzug in die neuen Quartierräume, sind sehr wertvolle Erinnerungen in meinem Leben.

Liebe Susanne, ich wünsche dir alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg mit vielen spannenden Begegnungen!»

Mehr Bandbreite für weniger Geld.



Einfach – alles aus derselben Glasfaserdose.

Lichtgeschwindigkeit für HD-TV, Internet und mehr.

Auf dem Winterthurer Glasfasernetz schnell Surfen, Herunterladen, digital Fernsehen und Telefonieren mit dem Provider Ihrer Wahl. Und alles ohne monatliche Grundgebühr. Schliessen Sie sich der Zukunft an. stadtwerk.winterthur.ch/ftth



Jahresbericht des Präsidenten der Liegenschaftenkommission

Bilder: Fotografie Wanzki

Rückblick:

Im Frühjahr konnte wie geplant das neue Sonnensegel montiert werden. Endlich haben wir etwas Schatten vor der Freizeitanlage (FZA). Jedoch hat sich ein Schatten einer anderen Art über die Parkplatzsituation der Freizeitanlage gelegt, der Parkplatzgebühren heisst. Nach längeren Abklärungen, Diskussionen und Sitzungen, wurde im Herbst eine Parkkasse aufgestellt, die auch Besuchern, die nicht bei Parkingcard registriert sind, ermöglichen zu parkieren – wenn auch leider gebührenpflichtig.

Nachdem der Rasen gesät wurde und gewachsen ist, kann der Spielplatz wieder in vollen Zügen genutzt werden.

Die Vermietung der FZA kann jetzt über eine eigene Telefonnummer abgewickelt werden (077 427 54 16); auch verfügen wir jetzt über einen Schlüsselsave. Dadurch ist die Schlüsselüber- und Rückgabe um einiges einfacher geworden.

Vermietungen:

Wie schon in den vergangenen Jahren hatten wir auch eine sehr hohe Auslastung unserer Freizeitanlage. Dazu die Übersichten auf der nächsten Seite.

Liegenschaft:

Es fanden wie folgt Renovierungs- und Unterhaltsarbeiten statt:

- Spielplatz Begrünung
- Sonnensegel
- Schlüsselsave

Ausblick:

Verschiedene Malerarbeiten sollten noch in- und ausserhalb der Anlage ausgeführt werden. Das Sparprogramm der Stadt ist auch bei uns spürbar. Da die Anlage jedoch in einem sehr guten Zustand ist, und keine grösseren Probleme anstehen, bin ich zuversichtlich, finanziell trotzdem über die Runden zu kommen.

Personelles:

Im Frühjahr kündigte Maria Frey ihre Stelle als Vermieterin. Imke Braun (Vorstand) überbrückte ad interim, bis Andrea Niedermann diese Arbeit probenhalber übernahm. Nun freuen wir uns, Ihnen mit Frau Petra Iuliano-Engeli unsere neue Vermieterin vorstellen zu können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen beteiligten Personen bedanken, die mit sehr grossem Engagement Zeit in diese Aufgabe investiert haben, und damit für einen reibungslosen Ablauf der Vermietungen gesorgt haben. Ich bitte auch um Verständnis, wenn sie als Benutzer der Freizeitanlage im vergangenen Jahr mit verschiedenen Vermieterinnen konfrontiert wurden.

Aussichten:

Ich freue mich auf zahlreiche Mieter, die die Möglichkeit nutzen, fröhliche Stunden mit Freunden und Verwandten in und um die Anlage herum zu verbringen. Ebenso auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Mittagstisch der Schule, allen regelmässigen Veranstaltungen aus dem Quartier, wie Mittagstisch 60 plus, Mütterberatung, Quilt- und eventuell Chrabbelgruppe.

Dank:

- Maria Frey, Imke Braun, Andrea Niedermann und Petra Iuliano für die Vermietung.
- Anna Maraschio und Albulena Berbati für die Reinigung.
- Sonja Bolla, Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt Winterthur, die leider nicht mehr im Amt ist.
- Gabriele Toppan, Gebäudeunterhalt Stadt Winterthur
- Urs Strehler, Hauswart Schule Laubegg
- Herr Achim Schäfer, Stadtgärtnerei, für die Umgebungsarbeiten der Freizeitanlage

Auch den Bewohnern des Dättнау's für die Benützung und das Mieten der Freizeitanlage.

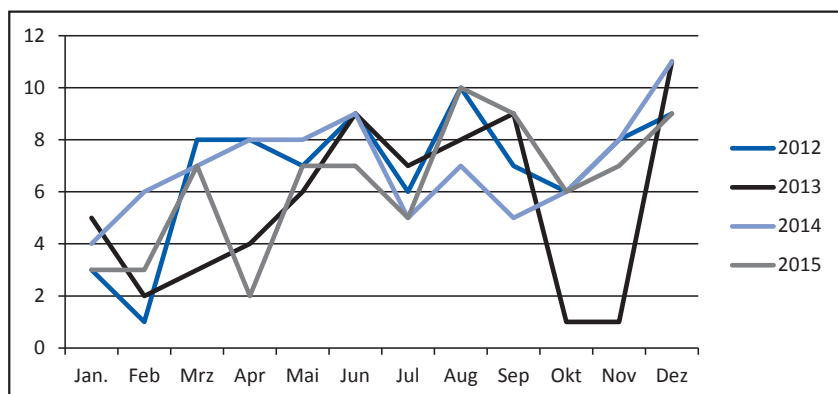
In diesem Sinne wünsche ich allen Dättnauerinnen und Dättnauern ein gutes neues Jahr 2016.

*Joel Surbeck
Präsident Liegenschaftskommission*

Anzahl Vermietungen im Jahresvergleich:

Vermietungen	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
an Dättnauer/Steiger	36	40	37	42	33	33	36
an Tössemer	3	11	6	5	5	3	3
an Winterthurer	14	14	15	21	16	12	17
Andere	22	18	8	13	15	8	14
Total	75	83	66	81	69	56	70

Anzahl Vermietungen pro Monat:



Fehlender Schulraum – Dättnauer Eltern erwarten:

Konkrete Massnahmen, statt Verzögerungstaktik

Update von: Renata Tschudi Lang, Elternratspräsidentin

Im Juni 2015 hat Gemeinderat Felix Helg (FDP, Töss) eine Interpellation an den Stadtrat eingereicht. Die Stadtregierung sollte aufzeigen, wie sie den Schulraummangel im Dätt nau zu beheben gedenkt.

Der Stadtrat hat die Interpellation nun Ende 2015 beantwortet – leider sehr vage und damit nicht zufriedenstellend.

Wir erwarten konkrete Massnahmen in absehbarer Zeit. Deshalb haben die Tösslobby, der Quartierverein und der Elternrat Laubegg gemeinsam eine Stellungnahme an den Gesamtstadtrat verfasst. In dieser bringen wir nochmals

zum Ausdruck, dass wir vom Stadtrat keine weitere Verzögerungstaktik erwarten, sondern dauerhafte Lösungen und konkrete Zeithorizonte.

Die Antwort auf die Interpellation ist im Internet zu finden: www.stadt.winterthur.ch
-> Stadt-Politik -> Grosser Gemeinderat -> Geschäfte -> Geschäftsnummer 2015/44

Die gemeinsame Stellungnahme von Tösslobby, Quartierverein und Elternrat findet sich unter www.elternrat-laubegg.ch

2x Bronze bei Drachenboot-WM 2015

«Völlig unerwartet – und darum besonders toll!»

Interview: Christian Bachmann, Bilder: Daniel Kaufmann

An der Drachenboot-WM 2015 in Kanada gewann das Schweizer Nationalteam überraschend zweimal Bronze – mit im Team: der Dättnauer Daniel Kaufmann. Dabei hat es zu Beginn alles andere als nach einem erfolgreichen Auftritt ausgesehen. Und sogar kurz nach dem Rennen musste das Schweizer Team nochmals richtig zittern.

«Es heisst paddeln, nicht rudern – ganz wichtig», blüht mir Nachbar Dani gleich zu Beginn des Interviews ein. Alles klar. Aber wie kompliziert kann es schon sein, mit 10-20 Leuten ein Boot möglichst schnell von A nach B ... zu paddeln? Ich merke schnell: So denkt nur einer, der wirklich keine Ahnung hat von Timing, Gespür oder Taktik im richtigen Moment. Und natürlich hat so ein Drachenbootrennen mit Technik zu tun und mit Muskelkraft, bis einem die Arme brennen.

Gepaddelt wird in Zweierreihen. Es gibt unterschiedliche Positionen an Bord: Paddler, Trommler, Steuermann. Wenn das Startkommando fällt, gilt es, möglichst schnell und koordiniert loszulegen. «Am wichtigsten sind die beiden vordersten Paddler – die Schlagleute – sie geben den Takt an. Diesen Takt nimmt der Trommler auf und gibt ihn weiter. Der Steuermann hält das Boot auf Kurs und feuert die Mannschaft an. Dabei sind die ersten paar Meter absolut entscheidend.»

Ein Drachenboot (mit Drachenkopf) der Schweizer Nationalmannschaft, bestehend aus starken Männern und Frauen.



Die Tradition der Drachenboote stammt aus China, genauer: aus Hong Kong. Da ist es wenig verwunderlich, dass auch heute im Wettkampf-Sport noch die Chinesen die absoluten Favoriten sind. «Wenn die loslegen, dann sieht das aus wie eine Nähmaschine», beschreibt Daniel Kaufmann, «keine andere Nation schafft diese Präzision und Geschwindigkeit beim Paddeln. Während alle anderen eine Kadenz von etwa 90 Schlägen pro Minute erreichen, liegen die Chinesen schon mal bei 100 und darüber.» Aber Schnelligkeit ist nicht alleine ausschlaggebend für den Sieg, sondern auch Koordination und Zugkraft – und da sind die Chinesen nicht die Stärksten.

Saison-Höhepunkt: WM in Kanada

Eineinhalb Jahre hatte sich die Schweizer Drachenboot-Nati auf die WM vorbereitet, mit einigen extra Trainings-Weekends und sogar einem «Höhentraining» in St. Moritz. Im August 2015 reisten 29 Schweizer Paddler ins kanadische Welland, in der Nähe der Niagarafälle. Insgesamt nehmen rund 4000 Sportler an dieser WM teil. Die Schweizer waren nicht im Hotel, sondern haben sich für

zwei Wochen auf einem Campingplatz eingerichtet. Der Sport ist nicht gesegnet mit Sponsorenzulauf; jeder Franken wird zweimal umgedreht. «Wir haben uns extra etwas separiert, um uns in aller Ruhe auf den Wettkampf vorzubereiten. Wir wussten: Am Renntag müssen wir einfach alles geben, um nur eine kleine Chance zu haben, irgendwie vorne mitzumischen.»





Die Schweizer schaffen es, sich für das grosse Finale der letzten sechs Boote in der Kategorie über 2000 Meter zu qualifizieren. Grosse Drachenboot-Nationen wie Taipeh, Ungarn, Philippinen oder Schweden waren die Gegner. Alle sind fokussiert, warten auf das Startsignal: «Are you ready? Attention... Go!»

Beim 2000-Meter-Rennen werden Strecken à 500 Meter um eine Boje absolviert, es wird gestaffelt gestartet. «Wir waren als dritte gestartet und es lief von Anfang an gut: Bereits nach der ersten Wende haben wir Puerto Rico überholt, die direkt vor uns gestartet waren.» Und jetzt wittern die Aussenseiter aus der Schweiz Morgenluft: «Jeder gab alles, der Steuermann hat uns nur noch angeschrien und nach vorne gepeitscht. Wir haben gemerkt, jetzt liegt etwas drin».

Die Schweizer fahren erschöpft als Dritte über die Ziellinie, jubeln. Doch dann das: Die viertplatzierten Schweden hatten offiziell Protest eingelegt, weil die Schweizer ihnen bei einer Wende offenbar zu nahe gekommen seien. Die Rennrichter brauchen über eine Stunde, um die Videos auszuwerten. Dann steht die Entscheidung fest: Die Schweiz gewinnt als Aussenseiter überraschend WM-Bronze.

«Es war ein Erfolg, mit dem wir nicht gerechnet hatten. Umso schöner ist er. Es war toll zu sehen, wie sich alle reingehängt haben und auch, dass sich die anderen Teams für uns gefreut haben.» In einem zweiten Rennen



Dättnauer Daniel Kaufmann mit den beiden WM-Bronze-Medaillen.

ein paar Tage später holt das Schweizer Team dann auch über die Kurzdistanz 500 Meter nochmals Bronze. Wiederrum hinter Taipeh und Ungarn. Ist dieser Erfolg nun der Startschuss für mehr Mitglieder und mehr Geld in diesem Sport? Daniel Kaufmann: «Leider sieht es schwierig aus, Drachenboot-Sport ist eine Randsportart. Und so eine WM-Vorbereitung können sich die Sportler nicht jedes

Jahr leisten. Aber wir freuen uns über den aktuellen Erfolg und hoffen, noch mehr für den Drachenboot-Sport begeistern zu können.»

Interessierte können sich die erfolgreichen Schweizer WM-Rennen 2015 auch heute noch als Video anschauen, auf der Website des Drachenboot-Weltverband www.idbf.org. Und live bietet sich die nächste Gelegenheit **am 4./5. Juni 2016, am Drachenboot-Festival in Meilen.** (www.drachenboot-meilen.ch)

Einige Sportler der Schweizer Nationalmannschaft feiern die Bronze-Medaille in Welland, Kanada



Digitale Medien – Gefahr oder Segen?

«Keine Sorge – unsere Kinder sind ganz normal!»

Beitrag: Sandra Bachmann

Bild: Bernhard Stotz

Tablet als Babysitter, bis 1 Uhr morgens im «WhatsApp» oder stundenlang am Gamen – welchen Einfluss haben Medien auf Kinder? Es stellt sich heraus: Es geht weniger darum, wie Kinder mit den Medien umgehen, sondern wie der Umgang der Eltern mit Medien auf die Kinder abfärbt.

Dies zeigte sich am vom Elternratsdelegierten Thomas Kausch in der Schule Laubegg organisierten Vortrag. Es referierte Bernhard Stotz das Thema: «Digitale Medien kompetent nutzen». Stotz ist Medientrainer bei der Swisscom; er zeigt eindrucksvoll auf, was Eltern tun können, um für ihre Kinder und Jugendlichen den Umgang mit Medien sicherer zu machen.

«Für viele Erwachsene ist es unklar, wie Kinder die Medien wahrnehmen und was sie daran wirklich interessiert», so Stotz. Daher sind viele verunsichert, wie sie ihre Kinder vor negativen Einflüssen schützen können. Die Kinder und Jugendlichen von heute wachsen ganz anders mit Medien auf, als ihre Elterngeneration. Früher nutzten Eltern «das Telefon» gelegentlich für Verabredungen, heute ist Telefonieren eher Nebensache. Medien wie Smartphone, Tablet, Computer sind dank Internetzugang heute vielmehr Informationsquelle, soziales Netzwerk, Unterhaltungsplattform oder werden für den Austausch von Musik, Bildern, Videos etc. genutzt. Wie behalten Eltern den Überblick über die dort ausgetauschten Informationen?

Hier liegt die Herausforderung für die Eltern. Die Kernaussage von Bernhard Stotz: «Seien Sie informiert, was Ihr Sohn/Ihre Tochter macht, dann können Medien für alle eine Bereicherung sein und werden nicht als Stress empfunden.» Denn diese Form der Kommunikation hat auch Vorteile. «Heutzutage kann man für ALLES eine Anleitung im Internet wie z.B. auf Youtube finden» – auch fürs Häkeln, wie Stotz spontan auf Anfrage aus dem Saal zeigte. Umgekehrt, kann man auch alles über jemanden erfahren, was er ins Netz stellt. Darüber machen sich Kinder und Jugendliche kaum Gedanken. «Wir als Eltern sollten wissen, was die Kinder machen, um sie zu schützen.» Der Rat ist



einfach: «Man kann kindgerechte Internet-Suchmaschinen installieren, Apps und Spiele dem Alter entsprechend auswählen und sich gelegentlich zeigen lassen, über was sein Kind mit seinen Kollegen spricht.»

Man sollte zweimal überlegen, welche persönlichen Daten oder Fotos man mit Freunden oder auf Facebook teilt: «Wie sollen Kinder einschätzen können, was zu persönlich ist, wenn sie wissen, dass Mama oder Papa auch Familienfotos, Ferienbilder etc. von sich auf Facebook setzen?» Ein wichtiger Tipp: Auf Facebook immer wieder kontrollieren, ob man immer noch, nur seinen «Freunden» die Beiträge zeigt; denn «wenn man einmal einen öffentlichen Beitrag teilt, wechselt auch das eigene Profil auf «öffentlich teilen», so Stotz. Schon befindet man sich auf der Gratwanderung zur Illegalität. Wenn man zufällig beim Filmen des eigenen Kindes, auch Bilder von fremden Kindern macht und diese ohne Einverständnis der Eltern veröffentlicht, ist das illegal. Unwichtig, ob beim Sportfest, im eigenen Garten oder im Schwimmbad. «Besonders heikel sind Bilder von wenig bekleideten Kindern. Das kann zu einer folgenschweren Anzeige führen und auch Jugendliche müssen mit strafrechtlichen Folgen rechnen», warnt Stotz.

Auch Kinder tauschen persönliche Bilder mit ihren Freunden auf «WhatsApp» aus. Bei «WhatsApp» können auch Chatgruppen entstehen, die Teilnehmer sind über die Telefon-Nummer bekannt. Das gilt nicht für öffentliche Chatrooms: «Hier kann man sich mit einem falschen Namen und ohne Kontrolle der E-Mail-Adresse anmelden – also anonym.» Die Live-Demonstration von Stotz auf einer solchen Plattform brachte innerhalb von Sekunden diverse Anfragen von interessierten «Chatpartnern». Die Hektik, die allein dadurch entstand, auf alle Anfragen zu antworten, zeigte eindrucksvoll, dass Jugendliche in einem

solchen Tool ziemlich ausgeliefert wären. «Da Kinder und Jugendliche nicht vor manipulativen Anfragen geschützt sind, haben Sie hier nichts zu suchen», stellt Stotz fest.

«Die Gefahr von Mobbing oder Sexting (Verbreitung von intimen Fotos, welches in der Folge Frau/Mann erpressbar machen), fängt leider schon früh an – man erkennt dieses oft an der Verhaltensänderung seines Kindes. Wenn einem das Bauchgefühl sagt, dass etwas nicht stimmt, dann sollte man darauf achten, ob das Kind sich zurückzieht oder irgendwie «komisch» verhält. Da muss man schnell reagieren und sich zeigen lassen, was für Gespräche im Netz bzw. auf «WhatsApp» laufen. Es bringt nichts den Absender der Nachrichten oder gar den Dienst-Anbieter direkt anzuschreiben oder die Beiträge zu löschen. Am besten, Sie gehen zu den Experten vom Jugendschutz der Kantonspolizei. Diese sind qualifiziert und wissen, welche Schritte notwendig sind, bevor es zu spät ist. Die regionale Polizei ist für solche Anfragen nicht geschult und daher nicht die richtige Anlaufstelle.»

Ein anderes grosses Thema schon bei den «Kleinen» und Jugendlichen ist das «Gamen». Eine Studie zeigt, dass das Spielen auf Tablet, PC oder Handy durchaus positive Effekte fördert, wie die Reaktionsfähigkeit, erweitertes Denkvermögen oder das strategische Denken. «Aber bitte aufpassen, wenn man das Tablet oder Handy als Babysitter benutzt. Die Strahlung des Blaufilters von Tablet und Smartphone ist nicht zu unterschätzen: Zwei Stunden am Gerät kosten eine Stunde Schlaf. Diese Geräte gehören daher nicht ins Schlafzimmer!» Aber auch tagsüber sei es wichtig, so Bernhard Stotz, die Kinder am Gerät zu beobachten. Wenn Sie hektisch spielen oder anfangen frustriert zu werden, sei das ein eindeutiges Zeichen, dass sie mit diesem Spiel überfordert sind. Stotz: «Dann nehme ich das Gerät meiner Tochter weg!» Das kann man aber nur, wenn die Kinder nicht alleine im Zimmer sitzen, sondern in Sichtweite hat. Ansonsten gilt es klare Zeitregeln abzumachen – «niemand wird gerne mitten im Spiel oder Gespräch unterbrochen.» Wenn aber klar ist, wann das Gerät ein- und auch wieder ausgeschaltet wird, kann sich das Kind ohne Frust danach richten. Entscheidend ist auch, dass die Nutzung nicht direkt nach den Hausaufgaben erlaubt wird. «Da wird die Festplatte mit dem Gelernten gerade wieder überschrieben», rät Bernhard Stotz, «man sollte mindestens eine halbe Stunde Pause machen.»

Wer nicht weiss, welche App oder welches Spiel gut ist für das Kind, sollte sich nach den Altersbegrenzungen der PEGI – Vorgaben orientieren, die bei jedem Spiel oder App vorhanden sind. Diese Einschätzung wurde von Experten gemacht und gibt Eltern eine zuverlässige Richtlinie.

Wer nun denkt, dass Kinder und Jugendliche auf Grund des Angebotes total vereinsamen und nur ausschliesslich digital miteinander kommunizieren, der darf beruhigt sein: «Unsere Kinder verhalten sich ganz normal: Über persönliche Themen wie die gemeinsame Freundschaft, andere Freunde, Liebeskummer und besondere Erlebnisse wird nach wie vor mit dem besten Freund / der besten Freundin gesprochen» – ganz wie zu Zeiten des «klassischen» Telefons.

Weitere informative und hilfreiche Links sind:

Kindersuchmaschinen:

Blindekuh.de / helles-koepfchen.de

Kinderschutzprogramme (zum Beispiel):

f-secure Safe / Swisscom Internet Security

Sehr empfehlenswert für weitere Informationen:

klicksafe.de/service und jugendundmedien.ch

Welche Richtwerte sind für Bildschirmzeiten empfehlenswert?

- Kinder unter 3 Jahren gehören nicht vor den Fernseher – sie können von Fernsehbildern und schnellen Schnitten verunsichert werden. Altersgerechte DVDs eignen sich besser, weil diese gestoppt und wieder angeschaut werden können.
- 3- bis 5-Jährige können bis zu 30 Minuten am Tag in Begleitung von Erwachsenen altersgerechte Bildschirmmedien nutzen.
- 6- bis 9-Jährigen reichen 5 Stunden Bildschirmzeit pro Woche.
- 10- bis 12-Jährige sollten pro Woche nicht mehr als 10 Stunden vor dem Bildschirm verbringen.
- Problematisch für Jugendliche ist, wenn sie in der Freizeit pro Woche mehr als 20 Stunden surfen und gamen.
- Für alle Altersstufen gilt: Medien sind als Mittel zur Bestrafung oder Belohnung nicht geeignet.

Online-broschüre: «MEDIENKOMPETENZ – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien»

Quelle: www.jugendundmedien.ch



Liebe Kita-Eltern und Dättnauer/Innen

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Kinder und des ganzen Teams sehr herzlich für Euer Engagement bedanken.

Mithilfe der zahlreichen Sach- und Geldspenden ist es uns gelungen, die Kita am Weiher ins Leben zu rufen, um die Kinder weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld und Gruppengefüge betreuen zu können und die Arbeitsplätze zu erhalten.

Ein grosses Dankeschön auch an den Quartierverein und das Team von Euses Blättli, die uns mit viel Herz und Professionalität unterstützen und Gelegenheit geben, die Vielfalt unseres schönen Kitaalltags Ihnen zu zeigen.

Nach der letzten Reportage über die Kita haben drei Dättnauer Familien den Kontakt gesucht und ihre Kinder nach der Besichtigung angemeldet. Besonders schön finde ich, dass dadurch in zwei dieser Familien ein kleiner Freiraum für die Mutter geschaffen wird, die in beiden Fällen nicht berufstätig ist. Die Leistung der Mütter auf

diese Weise anzuerkennen und ihr vielleicht ein kleines Stück der täglichen Belastung abzunehmen, finde ich grossartig und einen wichtigen Schritt auf dem Weg der Gleichstellung.

Seitdem ich selber Kinder habe, weiss ich um die riesige Herausforderung jeden Tag für alle bedürfnisgerecht zu gestalten und dabei auch noch Ordnung zu halten – Mütter stecken ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse dabei so oft zurück, dass es bald niemandem mehr auffällt und zur Gewohnheit wird. Ein grosses Lob an alle, die ihrer «Familienmanagerin» trotz entstehender Kosten Anerkennung zollen und ganz nebenbei natürlich noch etwas für die Entwicklung ihrer Kinder tun.

Mein Team und ich möchten allen zeigen, wie schön die Kinder es in unserer Kita zusammen haben und dass der spannende Kitaalltag viel zu bieten hat auf einem erfolgreichen Weg in die Selbständigkeit unserer Kleinsten. Wir geben dafür jeden Tag unser Bestes – Danke für Euer Vertrauen.

Herzliche Grüsse, Jessica Patzke, Kitaleiterin



Die Kita am Weiher betreut Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Der Träger der Einrichtung ist die urban-Kita GmbH, eine nicht gewinnorientierte Organisation. Wir bieten **ganze und halbe Betreuungstage** an.

Das Team...

...besteht aus fünf pädagogischen Fachkräften und zwei Lernenden Fachfrau/Fachmann Betreuung. Zusätzlich wird das Team von zwei Praktikanten/innen unterstützt. Wir legen grossen Wert auf den täglichen Austausch und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Kontakt

Kita am Weiher
Dättnerstrasse 130/132
8406 Winterthur

Tel. 079 889 81 95
info@kita-am-weiher.ch
www.kita-am-weiher.ch

Tagesablauf

07 – 09 Uhr	Frühdienst-Betreuung mit Frühstücksangebot bis 8 Uhr
09 – 11 Uhr	Morgenkreis, Znüni, wechselnde Angebote
11 – 12 Uhr	Mittagessen
12 – 14 Uhr	Mittagspause und Ruhezeit
14 – 16 Uhr	Nachmittags-Angebote (wechselnd) und Zvieri
ab 16 Uhr	Abholzeit (bis 19 Uhr)

Anmeldungen sind jederzeit möglich – besuchen Sie uns nach Absprache vor Ort oder auf unserer Webseite www.kita-am-weiher.ch

Eine Familie, zwei Kulturen drei Sprachen

Bericht und Bild: Renata Tschudi Lang

Mit der Mutter plaudert die fünfjährige Larina Spreiter perfekt Thai. Wenn der Vater ruft, antwortet sie in tadellosem Schweizerdeutsch. Die gemeinsame Familiensprache ist heute Hochdeutsch – früher war es Englisch.

Vier von zehn Personen in der Schweiz benutzen laut Bundesamt für Statistik im Alltag mehr als eine Sprache. Die Dättnauer Familie Spreiter gehört auf jeden Fall zu dieser Gruppe der Mehrsprachigen. Mutter Nipaporn stammt aus Thailand und spricht Thai, Englisch und Deutsch. Vater Rolf ist Schweizer und spricht Deutsch und Englisch. Und die fünfjährige Tochter Larina wechselt mit Leichtigkeit zwischen ihren beiden Muttersprachen Deutsch und Thai hin und her. Ihr kleiner Bruder Finn (3) ist noch nicht so gesprächig, scheint aber das Schweizerdeutsche vorzuziehen, obwohl auch er Thai mühelos versteht.

«Kalt, dunkel, keine Menschen auf der Strasse»

Was heute als lockeres Hin und Her zwischen verschiedenen Sprachen erscheint, musste sich Nipaporn hart erarbeiten. Als sie vor sieben Jahren der Liebe wegen in die Schweiz kam, konnte sie sich nur auf Englisch verständigen. Die studierte Buchhalterin arbeitete in einem internationalen Unter-



Nipaporn Spreiter (Financial Accountant) liebt Wärme und Licht.

Ihr Mann Rolf (Physiker) hingegen fährt auch bei Eiseskälte und Dunkelheit mit dem Velo zur Arbeit.

Ihre beiden Kindern Larina (5) und Finn (3) sind in zwei Kulturen zu Hause.

nehmen. Auch mit ihrem Mann Rolf sprach sie in der ersten Zeit Englisch. „Aber es war traumatisch, wenn der Bus Verspätung hatte und ich kein Wort der deutschen Durchsage verstand“, berichtet Nipaporn. Auch der Schnee im Winter, die Dunkelheit, die menschenleeren Quartierstrassen machten der jungen Thailänderin arg zu schaffen. Ihr Mann riet ihr deshalb, ihre Stelle zu kündigen und erst einmal intensiv Deutsch zu lernen. Im Deutschkurs fand sie denn auch Anschluss und konnte sich einen Freundeskreis aufbauen. „Aber noch heute getraue ich mich eher, fremdsprachige Personen anzusprechen als Schweizer“, gesteht Nipaporn.

Den Dialekt vom Vater übernommen

Heute ist die Familiensprache Hochdeutsch – nicht mehr Englisch. Die kleine Larina geniesst seit kurzem Unterricht in der thailändischen Sprache und Kultur bei einer befreundeten Lehrerin. Für den Schweizer Dialekt ist Vater Rolf zuständig. Der Physiker, der jeden Tag mit dem Velo zur Arbeit nach Fällanden fährt, spricht mit seinen Kindern konsequent Schweizer-

deutsch – und die beiden haben seinen Dialekt eins zu eins übernommen.

Thai-Leckerbissen vom Elisabethenweg

Auch kulturell und geografisch bewegt sich die Familie zwischen zwei Welten. Im Winter reisen Spreiters meistens für ein paar Wochen nach Thailand. «Am liebsten würde ich dort überwintern – der Wärme und der Sonne wegen», träumt Nipaporn. Hier in der Schweiz wandert die Familie gerne in den Bergen, Rolf hält sich ausserdem mit Joggen und Velofahren fit. Hin und wieder besuchen Spreiters einen buddhistischen Tempel im Aargau. Kulinarisch hat die Familie ebenfalls ein grosses Spektrum: «Ich koche fürs Leben gerne. Thai, italienisch, schweizerisch – einfach keinen Käse!», lacht Nipaporn. Ihr Hobby möchte sie nun ausbauen: «Ich plane, zu Hause am Elisabethenweg einen Thai-Catering-Service zu lancieren.» Die Kinder werden selbständiger und Nipaporns Sehnsucht wächst, beruflich wieder tätig zu werden. «Wenn das Catering dann gut läuft, mache ich eine Weiterbildung im Rechnungswesen...»

Donato Stanco

Kundengipser & Gipserberater

Dättnerstr. 28 B, 8406 Winterthur
Tel 052 203 23 85 F 052 203 23 86

stanco.kundengipser@gmail.com



Privattore
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Haben sie Lust auf ein köstliches thailändisches Gericht ohne den Aufwand in die Stadt zu fahren?
Jeden Freitag Abend wird es frisch für Sie zubereitet.

Wir eröffnen ein Thai Take-Away mit Lieferservice in Dätttau

Wo: Elisabethenweg 14, Dätttau
Tel.: 052 552 10 75

Wechselnde Menues,
Vorbestellung notwendig.



Impressum

Herausgeber: Quartierverein Dätttau-Steig
8406 Winterthur

Inserate: inserate@daetttau.ch

Preise:

1/1 Seite ca. 187 x 267 mm	Fr. 485.-
1/2 Seite ca. 187 x 130 mm	Fr. 245.-
1/3 Seite ca. 187 x 85 mm	Fr. 155.-
1/4 Seite ca. 91 x 130 mm	Fr. 135.-
1/8 Seite ca. 91 x 63 mm	Fr. 70.-
Private Anzeigen, 2-spaltig	Fr. 20.-

Redaktion/Layout: redaktion@daetttau.ch, Sandra Bachmann
Druck: Mattenbach AG, 8411 Winterthur
Auflage: min. 1700 Exemplare

Nächste Ausgabe: Juni 2016, Nr. 116

Redaktionsschluss: 15. April 2016

Mit Unterstützung der Quartierentwicklung, Stadt Winterthur

Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



Erinnerungen fürs LEBEN...

- Baby
- Familie
- Hochzeit
- Portrait

NEU: auch mit professionellem MakeUp

www.fotografie-wanzki.com
Petra Wanzki

Fotografin im Dätttau
052 534 89 49

Carrosserie Steig GMBH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk



tip2toe | kosmetik

Kosmetik & Massagen

Ihre Wohlfühloase in Dätttau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
078 623 31 21 / www.tip2toe.ch

Abenteuer Turnhalle



Bewegung und Spass am Sonntagnachmittag

Sonntag, 28. Februar 2016
Turnhalle Laubegg, 14-17 Uhr, offen für alle

14-15.30 Uhr: Kinder bis 7 Jahre haben Vortritt
Begleitung durch Erwachsene ist erforderlich
15.30-17 Uhr: Kinder ab 1. Klasse haben Vortritt

Eröffnung mit einer kurzen Tanzshow der
Dätt nauer Jugendtanzgruppe von Andrea Benz:
14.00 Uhr im Singsaal Laubegg

Weitere Daten von Abenteuer Turnhalle:
20. März | 10. April | 2. Oktober | 6. November

Die Bewegungslandschaft ist von der ETH konzipiert
und wird von Sportlehrern und -studenten geleitet.
Bitte rutschfeste Socken oder Geräteschuhe
mitnehmen!

Eintritt: gratis

Verpflegung:
im **CaFé Surprise** in der Freizeitanlage Dätt nau
(siehe Rückseite)

Wir freuen uns auf zahlreiche bewegungshungrige,
neugierige, kontaktfreudige Kinder, Eltern und

CaFé Surprise



Der Sonntagstreffpunkt fürs ganze Quartier

Sonntag, 28. Februar 2016
14.00-17.00 Uhr
Freizeitanlage Dätt nau

Immer geöffnet, wenn das
Abenteuer Turnhalle stattfindet:
28. Feb. | 20. März | 10. April | 2. Okt. | 6. Nov.

**Für Jung & Alt aus der Steig
und aus dem Dätt nau**

Zu günstigen Preisen bieten wir Kaffee und Kuchen
und andere Getränke und Leckereien an.
Kurze Elternbildungsangebote und Spiele für
Gross & Klein stehen allen zur Verfügung.
Gelegentlich werden wir in unser CaFé Surprise
Persönlichkeiten für spannende Begegnungen
einladen.

Etwas Feines geniessen, Leute treffen und
kennen lernen, diskutieren, spielen:
Wir freuen uns auf zahlreiche neugierige
und kontaktfreudige Besucher
aus der Steig und dem Dätt nau!

Weitere Infos beim Veranstalter:
Verein Elternrat Laubegg,
www.elternrat-laubegg.ch

8406 Winterthur

Quartierverein Dätt nau Steig

Aufgelöster Ferienkolonieverein Töss ermöglicht «Abenteuer Turnhalle» und «CaFé Surprise»

Bewegung und Begegnung im Quartier

Beitrag: Sandra Bachmann

Es fing im September 2015 mit dem Runden Tisch der AG Integration der Tösslobby an, wo es um Integrationsfragen ging. Dabei erfuhren die Elternratspräsidentin, Renata Tschudi Lang, und die Schulleiterin, Silvia Stäheli, dass Gelder aus dem Fonds des aufgelösten Ferienkolonievereins Töss für Jugend-Projekte in Töss gesprochen werden.

Die beiden erkannten sofort, dass dieser Fonds eine Chance bietet, ein Jugend- und Integrationsprojekt im Dätt nau zu finanzieren. Dieses sollte den Austausch zwischen den Quartieren Steig und Dätt nau, aber auch zwischen den Generationen und Kulturen fördern.

Gerade im Winter ist der Kontakt mit Nachbarn sehr gering – selbst auf der Strasse trifft man kaum jemanden. Dies möchte das «CaFé Surprise» auffangen. Die Freizeitanlage sollte in den kälteren Monaten geöffnet werden für Gespräche, Jassrunden, Informationsaustausch, Gesellschaftsspiele, Elternbildung und anderes. Die Kinder hingegen brauchen in der Winterzeit vor allem Bewegungsraum. Deshalb knüpfte Angela Taimurodov vom Elternrat Kontakte zum «Abenteuer Turnhalle».

Diese Bewegungslandschaft wurde an der ETH von Sportwissenschaftlern konzipiert und wird bereits in Dietlikon umgesetzt. Fachleute dieses Projektes erklärten sich bereit, das «Abenteuer Turnhalle» auch im Dätt nau durchzuführen.

Nachdem auch der Quartierverein zugesagt hatte, das «CaFé Surprise» und das «Abenteuer Turnhalle» zu unterstützen, reichte der Elternrat ein Gesuch an die Stadt um Unterstützung aus dem Ferienkolonievereins-Fonds ein. Im Dezember kam dann die gute Nachricht: Die Gelder wurden für ein Jahr zugesagt!

Somit kümmern sich nun an fünf Sonntagen eine Sportlehrerin und Sportstudenten um bewegungshungrige Kinder. Die grösseren Kinder dürfen alleine mitmachen, Kinder bis 7 Jahre allerdings müssen von einem Erwachsenen begleitet werden. Und das «CaFé Surprise» bietet sich an als Treffpunkt für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Dätt naus und der Steig.

Kommen Sie vorbei und belohnen Sie damit den Einsatz aller Organisatorinnen und Helfer!

INTERNA MÖBEL

IHR PARTNER FÜR'S WOHNEN!

- INDIVIDUELLE MÖBEL NACH MASS

- AUF WUNSCH KOSTENLOSE HEIMBERATUNG

- QUALITÄT ZU FAIREN PREISEN

- INKL: GRATIS LIEFERUNG UND MONTAGE



ÖFFNUNGSZEITEN: MO, DI, MI, FR 09.00 BIS 18.30 UHR | DO 09.00 BIS 20.00 UHR | SA 09.00 BIS 17.00 UHR

STEIGSTRASSE 26
8406 WINTERTHUR
INTERNAMOEBEL.CH

INTERNA
WOHNEN GENIESSEN

Hätten Sie es gewusst...?

Im Dätt nau wird während der Sommersaison eine der schnellsten Ballsportarten der Welt gespielt

Hornussen (engl. Swiss Golf)

Beitrag: Conny Stehlik

Bilder: Hornussen Verein

Messungen der ETH Zürich haben ergeben, dass eine Nouss (so heisst der «Hornussenball») beim Abschlag eine Geschwindigkeit von bis zu 306 km/h erreicht; selbst beim Aufprall auf die Schindel (so heisst der «Hornussenschläger») wurden noch 200 km/h gemessen.

Was also für uns Laien nach einer eher gemütlichen Sportart aussieht, hat durchaus Potenzial für Höchstleistungen. Allerdings zählt beim Hornussen nicht nur die Leistung eines Einzelnen. Hornussen ist ein Sport für Teamplayer und am Schluss zählt das Resultat als Mannschaft. Während das Schlagen der Nouss – die eigentliche Kür im Hornussen – stark von der Leistung eines Einzelnen abhängt, ist das Abtun der Nouss mit den Schindeln - die sogenannte Pflicht – eine Mannschaftsangelegenheit. Eine Mannschaft (bei den Hornussen «Gesellschaft» genannt) besteht in aller Regel aus 19 Personen (18+1). Dabei spielt es keine Rolle ob weiblich oder männlich. Ein Spiel kann zwischen drei und vier Stunden dauern. Hornusser sind nicht an eine fixe Spieldauer gebunden. Allerdings muss jeder der 18 Spieler 2x abschlagen; das allein ergibt schon 72 Schläge, die von der jeweils gegnerischen Mannschaft im Flug mit der Schindel abgetan werden sollten.

Die Winterthurer Hornusser tragen ihre Spiele und das Training im Dätt nau auf der grossen Wiese zwischen dem

Quartier und dem «Brüttener» aus. Das Ries ist trapezförmig. 100 Meter nach dem Abschlag ist das Feld 8m breit; nach 300 Metern Länge, bereits 14.67m breit. Die Hornussergesellschaft Winterthur (HGW) besteht aus drei Mannschaften. Jeweils einer A und B Mannschaft und dem Nachwuchs. Dass Hornussen eine Mannschaftssportart ist, die sich für alle eignet, die motiviert sind, zeigt sich auch darin, dass der jüngste Spieler bei den Winterthürern Jg. 2010 hat und der älteste Aktive aus dem Jg. 1933 stammt.

58 aktive Mitglieder und 19 Nachwuchsspieler freuen sich, dass sie seit 1982 im Dätt nau ihren geliebten Sport ausüben dürfen. Das Ries im Dätt nau ist im Kataster der wichtigen Sportstätten im Kanton Zürich eingetragen.

Ab dem 12. März 2016 hört man im Dätt nau dann wieder das vertraute «Plobb», wenn eine Nouss mit der Schindel abgetan wird.

Trainiert wird jeweils am Dienstag und Donnerstagabend. Am Mittwochabend trainiert der Nachwuchs. Die Meisterschafts- und Wettkampfspiele werden am Wochenende durchgeführt. Spielbeginn ist über Mittag, dies wegen des Sonnenstandes.

Am 10. April 2016 um 12 Uhr findet im Dätt nau der Jugendcup statt. Bestimmt eine gute Gelegenheit für interessierte Jugendliche aus dem Dätt nau, diesen Sport etwas näher kennenzulernen. Aber auch Eltern sind herzlich willkommen. Angst zu haben braucht niemand, auch wenn die Sportart (unerwartet) schnell ist, sind doch die jungen Spieler, die die Nouss abtun müssen mit einem Helm geschützt, um möglichen Verletzungen vorzubeugen, ausserdem wird hier noch mit Tennisbällen gespielt

Ganz allgemein würden sich die Winterthurer Hornusser über Interessierte freuen, die mehr über diese Urschweizerische Sportart wissen möchten. Deshalb kann ich Ihnen nur raten, an einem Spieltag bei den Hornussen im Dätt nau vorbei zu schauen. Im schön renovierten «Hüttli» besteht während der Spielzeit die Möglichkeit einen Kaffee zu trinken und sich näher zu informieren.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Beat Trachsel, Präsident der HGW bedanken, dass er mir einen Einblick in diese Sportart gegeben hat. Untenstehend sehen Sie die Daten, an welchen im Dätt nau gespielt wird. Scheuen Sie sich nicht und schauen Sie sich einmal ein Spiel der HGW an.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte: www.hgwinterthur.ch oder www.ehv.ch



Spieldaten HG Winterthur 2016:

*Nachwuchs

3. April	WS Winti A	Höchstetten A	10:00 Uhr
10. April	Jugendcup	Dätt nau	12:00 Uhr
16. April	MS Winti A	Biberist-Dorf	12:00 Uhr
17. April	MS Winti B	Balzenwil B	12:00 Uhr
24. April	MS Winti B	Wiedlisbach	12:00 Uhr
30. April	NW* Winti	Frauenfeld	11:00 Uhr
1. Mai	MS Winti A	Tenniken	12:00 Uhr
7. Mai	MS Winti A	Aeschi A	11:00 Uhr
22. Mai	MS Winti A	Schoren A	11:00 Uhr
29. Mai	MS Winti B	Zauggenried B	12:00 Uhr
4. Juni	NW* Winti	Obergerlafingen	11:00 Uhr
5. Juni	MS Winti B	Frauenfeld	12:00 Uhr
25. Juni	MS Winti B	Reiden B	12:00 Uhr
3. Juli	MS Wint A	Huttwil A	11:30 Uhr
14. August	WS Winti A	Gossau A	12:00 Uhr
2. Oktober	Schlusshornussen	Dätt nau	10:00 Uhr



Die Schindeln

Anzeigen

JUGEND-CUP
SONNTAG 10. APRIL 2016
 Spielbeginn 12.00 Uhr

Hallo zäme,
 das Hornussen einmal selber zu erleben und
 sich mit einer kleinen Mannschaft im Schlagen
 und Abtun mit einem Gegner zu messen

“aues wos prucht, isch e chli Muet”
 und drei Mitspieler.

Gespielt wird auf dem Kleinfeld
 gefahrlos mit und Tennisbällen.

Wir freuen uns auf deine
 Teilnahme

Auskunft über Tel. Nr.
 079 4325546 oder 076 5870446

Spielort: Hornusserplatz Im Dätt nau

Traum-partner

EIN STARKES TEAM

BÜ Traum-Partner

BÜHLMANN
 GARAGE

Garage H. Bühlmann AG
 Steigstrasse 8 • 8406 Winterthur
 Tel. 052 260 07 60 • www.buehlmann.ch

BÜ Jeep Citroën Honda Traum-Partner

Abholzung Auenrainstutz, Dätt nau

Aller guten Dinge sind 3...

Beitrag: C. Stehlik/S. Bachmann Bild: Petra Wanzki

...Versuche. Und plötzlich war er da. Der langersehnte Helikopter im Einsatz der Försterei der Stadt Grün Winterthur.

Der erste Termin musste wegen stürmischer Witterung verschoben werden. Beim 2. Termin wurde plötzlich die Flugbewilligung wegen dem WEF entzogen. Dann klappte es doch: Am Auenrainstutz wurde der Hang von den alten und kranken Bäumen befreit. Besonders der Einsatz des Helikopters, der ganze Bäume in die Lüfte zog, faszinierte Gross und Klein. Wir haben den Stadtförster Peter Häusler (zuständig für Forstrevier Eschenberg und den Stadt- und Privatwald Töss), zu den Hintergründen befragt.

Wieviele Wald/Bäume verschwanden jetzt am Auenrainstutz?

Total sind 100 Bäume angezeichnet. 80 Bäume wurden mit dem Heli gefällt, oder dann nur die Baumkrone gekappt. Um die Kosten möglichst tief zu halten. Total gab es 165 Helikopterrotationen. Die schwersten Bäume hatten ein Gewicht von bis zu 10 Tonnen und der K-Max Helikopter hat eine maximale Nutzlast von 2.7 Tonnen (aus Sicherheitsgründen wird mit 1.8t gerechnet).

Wieso hat man sich trotz Hochspannungsleitungen über dem zu abholzenden Waldstück, für den Einsatz eines Helikopters entschieden?

Es gab schlicht keine Alternative. Der einzige Weg oberhalb des Waldstückes ist nicht mehr zugänglich und so kamen wir nicht mehr an die Bäume heran. Die schweren talwärts hängenden Bäume einfach zu fällen war wegen den Gewerbeliegenschaften

unterhalb des Waldes auch nicht möglich. Südlich der Starkstromleitung wurden 3 grosse Bäume gekappt – die Strünke wurden aus Kostengründen stehen gelassen; bei diesen 12 Flugbewegungen wurde die Stromleitung durch Swissgrid kurzfristig abgestellt, da der Abstand der Bäume zur Leitung sehr gering war.



Wer war beim Einsatz involviert?

Insgesamt waren beim Einsatz rund 20 Mann. Davon 6 Kletterteams mit Einsatzleiter, 2 Piloten und ich als Förster. Die Polizei und Feuerwehr wurden informiert, abgesperrt wurde aber durch das Forstpersonal.

Worin liegen die Gefahren für die Anwohner, wenn man nichts macht?

Bäume haben wie wir Menschen ein natürliches Alter. Bei 120-150 jährigen Bäumen die schräg in Hanglagen stehen, wird es kritisch. Durch das sehr hohe Gewicht von bis zu 10 t

können solche Bäume auch ohne Sturm umstürzen. Der Baum altert eben auch im Wurzelbereich. Generell kann gesagt werden, dass bei einem jüngeren stufigen standortsgerechten Baumbestand die grösste Sicherheit erreicht wird.

Warum musste dieses Waldstück jetzt abgeholzt werden?

Wie Sie als Anwohner vielleicht schon sehen konnten sind in den letzten Jahren einige Bäume abgestorben und 2 alte, mächtige Bäume umgestürzt. Dies auch über den viel benutzten Auenrainfussweg. Deshalb musste aus Sicherheitsgründen dringend gehandelt werden. Besonders die Esche, welche wie in der ganzen Schweiz, mit einem Pilz infiziert ist, war betroffen. Das fortschreitende Eschensterben war auch hier gut zu erkennen. Deshalb wurden alle grösseren Eschen entfernt. Ausserdem die ganz schweren Buchen und einige Fichten

Wie geht es jetzt weiter?

Die schweren hängenden und alten Bäume sind jetzt entfernt worden. Ein Teil der Baumstrünke wird in den nächsten Wochen – wenn das Wetter mitmacht – noch gefällt werden. Die «gefährlichen» Bäume sind nun weg und der Steilhang entlastet. Jetzt hat es genügend Licht am Boden, dass sich die Bäume natürlich verjüngen können. In den nächsten 20 Jahren werden nur noch Pflegearbeiten stattfinden, um die jungen Bäume zu fördern. Unvorhergesehene Naturereignisse ausgeschlossen. Dann wird vermutlich wieder ein Heli eingesetzt werden um die jetzt mittelalten Bäume ausgeflogen zu werden. Die übrigen Bäume sind gesund.

Was passiert mit dem Holz?

Etwa 15 % kann als Nutzholz verkauft werden. Der Rest ist draussen gelagert und wird sobald es die Witterung zulässt, gehackt und als Holzschnitzel in den Heizanlagen in Winterthur verbrannt.



Waldspielgruppe Dätt nau

Möchtest du mit uns die Geheimnisse des Waldes erkunden?

Draussen in der Natur mit anderen Kindern spielen, klettern, rutschen, bauen und Feuer machen? Singen, sammeln, den Zwerglischatz suchen und Geschichten hören?

Dann freuen wir uns auf Dich.

Vom **12. Mai bis 12. Juli** gibt es eine **Frühlingsquartal-Gruppe**

Jeweils **Dienstag** von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr (3 Stunden)
Für Kinder ab 3-jährig (bis 31.07.16) bis Kindergarteneintritt.
Kosten: Fr. 270.-

Spielgruppenjahr ab **25. August 2016 bis 14. Juli 2017.**

Donnerstags von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr (3 Stunden)
Für Kinder ab 3-jährig (bis 31.10.16) bis Kindergarteneintritt.
Kosten: Fr. 270.- pro Quartal

Bis bald im Wald

Jasmin & Martina
Waldspielgruppenleiterinnen

Anmeldung für beide Gruppen bis Ende März an:
Jasmin Gräub, Dammwiesenstrasse 10
8406 Winterthur, Tel. 052 243 15 06
www.daett nau.ch -> Spielgruppe -> Anmeldungen



Anzeige



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



„EINE IMMOBILIE ZU EINEM GUTEN PREIS
ZU **VERKAUFEN** UND AN ALLES ZU
DENKEN IST EINFACH – VORAUSGESETZT,
SIE SIND **PROFI** AUF DIESEM GEBIET.“

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Seifenkistenrennen GP Chlösterli 2016

Es geht weiter!

Beitrag und Bild: Beat Junker

Am Sonntag, 22. Mai 2016 findet das traditionsreiche Seifenkistenrennen «GP Chlösterli» statt. Zum 37. Mal messen sich Jugendliche in ihren schnellen Rennkisten auf der Rennpiste Chlösterli in Iberg. In diesem Jahr wagt der GP Chlösterli allerdings einen Neuanfang.



Die massiv gekürzten Beiträge der Stadt Winterthur haben das OK zu einer Konzeptänderung bewogen. Es wird ein Startgeld von CHF 45.00 erhoben. Nur so ist es möglich, dass auch dieses Jahr wieder Formel 1- Atmosphäre in Winterthur – Iberg aufkommen und den Jugendlichen aus ganz Winterthur der Nerven-kitzel wie in den vergangenen Jahren geboten werden kann.

Wie bis anhin treten Jugendliche von 10 bis 16 Jahren in Gruppen von 3 bis 5 Fahrern am Renntag an. **Die Boliden**, mit denen die 560 Meter lange Strecke absolviert wird, **werden ab diesem Jahr den Fahrern startklar zur Verfügung gestellt.**

Helfer gesucht!

Die Vorbereitungen für den Anlass laufen und bereits jetzt ist es möglich, sich anzumelden. Wie immer

braucht es viele helfende Hände für den Anlass. Wenn auch Sie sich aktiv an einem tollen und erlebnisreichen Tag für Jugendliche beteiligen möchten, melden Sie sich als Helfer an. Das Anmeldeformular für die Teilnahme am Rennen und für die Anmeldung als Helfer, sowie viele weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter der Adresse: www.gp-chloesterli.ch

Kontakte zur Veranstaltung beim Verein GP Chlösterli:
Beat Junker, Leiter Bau
Agnesstrasse 12c, 8406 Winterthur
gp-chloesterli@bjunker.ch // 079 663 90 39 und

Jakob Schenkel, Leiter Infrastruktur
Wieshofstrasse 53, 8408 Winterthur
js@schenkel-transporte.ch // 079 671 16 66

Internationaler Tag der Frau in Töss 2016

Dienstag, 8. März 2016,
18:15 – 23:00 Uhr

Schon zum fünften Mal wird **im reformierten Kirchgemeindehaus Töss** der internationale Tag der Frau gefeiert!

An unserem Frauenfest gibt es wieder ein vielfältiges Programm mit einem grossen internationalen Buffet, einer internationalen Modeschau, Weltmusik zum Tanzen mit DJane Amrit, einer gemütlichen Sitzecke mit südamerikanischem Flair und verschiedenen Aktivitäten im Foyer. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.



SPORTKURSE in der Turnhalle

Interessiert? Dann kontaktieren Sie bitte
Sandra Streicher, Telefon 079 713 70 40
 Email: sportkurse@daett nau.ch

Einstieg bei allen Sportkursen jederzeit möglich.

Fit ü60 - Für Männer und Frauen

Leitung: Monika
 Termin: Donnerstag 18.00 - 19.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 330.--
 Fr. 290.-- für QV-Mitglieder

Zumba Fitness®

Leitung: Marcia
 Termin: Dienstag 20.15 - 21.15 Uhr
 Kosten pro Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

Fit and Tone

Leitung: Tatiana
 Termin: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

BodyForming BBP

Leitung: Vreni
 Termin: Donnerstag 19.20 - 20.20 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

Sport und Fitness für Männer

Leitung: Martin
 Termin: Montag 20.10 - 22.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 220.--
 Fr. 150.-- für QV-Mitglieder

KURSE in der Freizeitanlage

Jazz-Tanzgruppe Boys & Girls

Leitung: Andrea
 Termine: Mittwoch
 Unterstufe: 16.30 - 17.30 Uhr
 Mittelstufe: 17.30 - 18.30 Uhr
 Oberstufe/junge Erw.: 19.00 - 20.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 330.-- / Schüler
 Fr. 290.-- / Schüler (für QV-Mitglieder)

Pilates

Leitung: Petra + Tatiana
 Termine: Montag 19.00 - 20.00 Uhr
 Montag 20.10 - 21.10 Uhr
 Freitag 08.10 - 09.10 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

ANGEBOTE im Quartierraum

Hatha Yoga

Leitung: Hermine
 Termine: Donnerstag
 17.30 - 18.45 Uhr
 19.15 - 20.30 Uhr
 Kosten pro Jahr: Fr. 590.-- (
 Fr. 560.-- für QV-Mitglieder)

Spielgruppen (3-4 Jährige)

Indoor-Spielgruppe:

**Die Spielgruppen beginnen am 22. August 2016.
 Der Einstieg ist aber jederzeit möglich.**

Anmeldung: Barbara Perez, Tel. 052 203 79 55
 Email: barbara.perez@bluewin.ch
 Je Gruppe: max. 12 Kinder
 Ort: Quartierraum, Schule Laubegg

Gruppe 1: 2x wöchentlich
 Betreuung: Barbara Perez / Fatmire Ismajli
 Termine: Dienstag 8.45 - 11.15 Uhr und
 Donnerstag 8.45 - 11.15 Uhr

Gruppe 2: 2 x wöchentlich
 Betreuung: Silvana de Fabrizio / Ursula Gähler
 Termine: Montag 8.45 - 11.15 Uhr und
 Mittwoch 8.45 - 11.15 Uhr

Kosten:

1 x 2.5 Stunden / Woche: Fr. 210.-- / Kind / Quartal
 2 x 2.5 Stunden / Woche : Fr. 410.-- / Kind / Quartal

Waldspielgruppe:

Anmeldung: Jasmin Gräub, Tel. 052 243 15 06
 Email: j.graeb@bluewin.ch
 Waldgruppe: 1 x wöchentlich
 Betreuung: Jasmin Gräub / Martina Schmidberger
 Kosten: Fr. 270.-- / Kind / Quartal
 Termine:
 12.05.-12.07.: Dienstag 8.30 - 11.30 Uhr
 25.08.-14.07.16: Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

**Auf Antrag beteiligt sich die Stadt Winterthur im
 Rahmen der Frühförderung an den Kosten.**

KiTu - Kinderturnen - für Kindergartenkinder

Anmeldung: Monika Giordano, Tel. 078 637 83 34
 Email: 1.giordanomonika@gmail.com
 Ort: Turnhalle, Schulhaus Laubegg
 Leitung: Mireille Dobler
 Termin: Donnerstag 16.20 - 17.05 Uhr
 Kosten: Fr. 70.-- / Kind / Halbjahr

QUARTIERVEREIN-ANGEBOTE ...

IN DER FREIZEITANLAGE

QUILT-TREFFEN

Sie haben Spass am Nähen und daran, in gemütlicher Runde zu arbeiten.

Zeit: 1. Montag im Monat, 14.30 - 16.30 Uhr
Daten: 04.01., 01.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06.
Anmeldung: **Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96**

TREFFPUNKT 60 PLUS – Mittagstisch

Treffpunkt und Austausch unter Senioren

Zeit: Mittwoch, 12 Uhr
Daten: 13.01.2016, 10.02., 09.03., 13.04., 11.05.,
28.06.: voraussichtlich letztes Datum, auf Grund fehlender Nachfolge für die Küche.

Es ist möglich, sich für alle Daten angemeldet zu halten und sich jeweils bei Verhinderung abzumelden.

An-/Abmeldungen bis Freitag der Vorwoche bei:

**Ortsvertretung Pro Senectute,
Heidi Frohofer Ehrsam, Telefon 052 202 30 52**

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Daten: 4. Dienstag des Monats, 14.30 - 16.00 Uhr
Auskunft: **Brigitta Bucher, Telefon 052 266 90 63**

Jetzt dauerhaft mit 2 Kursen im Programm!

HATHA YOGA



Hatha Yoga ist eine Form des Yoga, bei der das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist vor allem durch körperliche Übungen, durch Atemübungen und Meditation angestrebt wird.

Durchgeführt von: Hermine Atzenweiler
im Quartierraum jeweils am
Donnerstag, 17.30 - 18.30 und 19.15 - 20.30 Uhr

Es sind noch Plätze frei!

Anmeldung bei:

Sandra Streicher,
sportkurse@daett nau.ch
Tel.: 079 / 713 70 40

Sind Sie schon Mitglied des QVDS?

Werden Sie Mitglied im Quartierverein und unterstützen auch Sie unsere gemeinsamen Anliegen – denn nur zusammen sind wir stark!

Name

Vorname

Geburtsdatum

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Datum

Unterschrift

Aktivmitglied (Quartierbewohner) Passivmitglied (Abo EUSES Blättli)

Schicken Sie den Antrag an unsere Präsidentin
Susanne Heider, Hündlerstrasse 89 a, 8406 Winterthur

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich,
den Mitgliederbeitrag von Fr. 30.-- jährlich zu begleichen.



Ihre Kontakte im Quartier

Kontakte in diversen Bereichen:

Freizeitanlage:

Reservierungen unter: www.daett nau.ch oder per eMail:
freizeitanlage@daett nau.ch, Rückfragen: 077 427 54 13

Sportkurse:

Sandra Streicher, 079 713 70 40, sportkurse@daett nau.ch

Elternrat-Präsidentin, Schuleinheit Laubegg-Steig:

Renata Tschudi, 052 202 91 27, elternrat@daett nau.ch

Redaktionsteam:

Petra Wanzki, Michaela Schiewe, Conny Stehlik, Sandra Bachmann, redaktion@daett nau.ch

Vorstand des Quartiervereins:

Präsidentin:

Susanne Heider, 052 203 50 69, praesident@daett nau.ch

Vizepräsident & Aktuar:

Martin Büchi, 078 763 03 47, vize@daett nau.ch

Präsident Liegenschaftskommission (LK):

Joel Surbeck, 052 202 50 02, lk@daett nau.ch

Finanzen:

Daniel Hunziker, 052 202 08 62, finanzen@daett nau.ch

Quartieranliegen & Homepage:

Carlos Pereira, 052 203 83 48, quartier@daett nau.ch

Quartieranliegen Verkehr:

Imke Braun, 052 202 40 81, verkehr@daett nau.ch

Redaktion «Euses Blättli»:

Sandra Bachmann, 078 872 02 88, redaktion@daett nau.ch

Aktivitätenkommission: VAKANT